



Ein Licht für jede Frau

Anlässlich der Anti-Gewalt-Woche wird am 26. November wieder der Doberaner Platz erleuchtet. Auch im letzten Jahr waren zahlreiche Rostocker*innen sowie Oberbürgermeisterin Eva-Maria Kröger dabei. (Lesen Sie Seite 2.)

Foto: Joachim Klock

▶ Seite 2

Integreat-App
für Zugewanderte

▶ Seite 3

Der radelnde
Präsident

▶ Seite 5

Dierkower Kreuz
wird eingeweiht

Hilfetelefon
„Gewalt gegen Frauen“
116 016
anonym • kostenfrei • 24/7 erreichbar • mehrsprachig
Online-Beratung: www.hilfetelefon.de

#Schweigenbrechen

Bundesamt für Familie und zivilgesellschaftliche Aufgaben

Hilfetelefon 116 016 Gewalt gegen Frauen www.hilfetelefon.de

Eine Aktion von: ROSTOCK

Dieses Material wurde vom Bundesamt für Familie und zivilgesellschaftliche Aufgaben (BMFSFJ) frei zur Verfügung gestellt.

Ein Licht für jede Frau

Rostocker Anti-Gewalt-Woche mit Aktionen

Mit der alljährlichen Aktion „Ein Licht für jede Frau“ wird am 26. November ab 17 Uhr auf dem Doberaner Platz gegen Gewalt an Frauen protestiert, teilt Rostocks Gleichstel-

lungsbeauftragte Cathleen Mendle-Annuschkewitz mit. Zahlreiche Kerzen sollen auf dem Areal schimmern, Mut machen und Solidarität mit den Opfern zeigen.

Flaggen werden gehisst

Die Aktion organisiert der Verein STARK MACHEN e.V.

Bereits ab 20. November wehen vor dem Rathaus-Anbau sieben thematische Flaggen, die bis zum 27. November für Gewaltfreiheit werben.

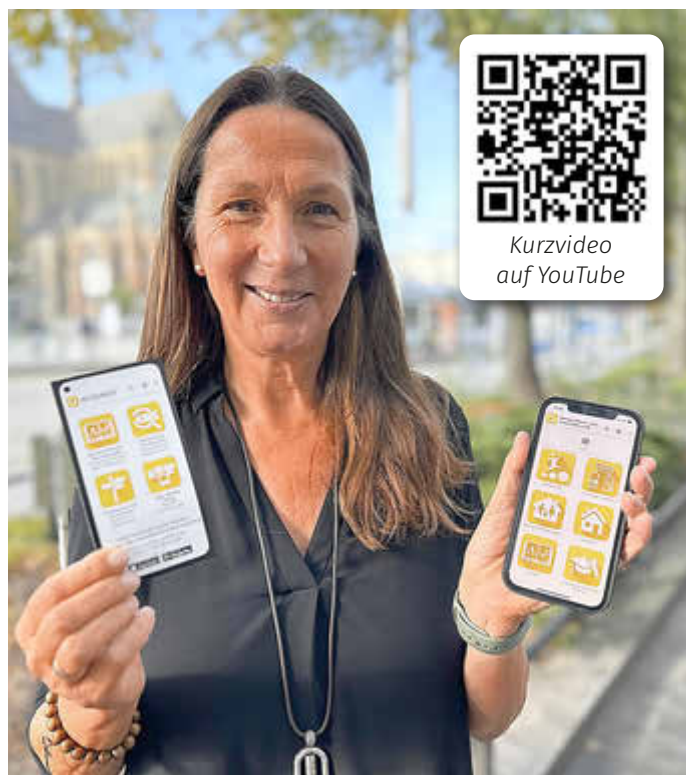
Eine symbolische Flaggenhissung findet am 25. November, dem Internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen, um 10 Uhr vor dem Rathaus mit Rostocks Gleichstellungsbeauftragte Cathleen Mendle-Annuschkewitz statt.

Darüber hinaus ist geplant anlässlich der Anti-Gewalt-Woche zahlreiche Informati-

onsmaterialien zum Rostocker Beratungs- und Hilfenetz sowie zum Hilfetelefon in allen Stadtteil-Bibliotheken, Ortsämtern, Stadtteil- und Begegnungszentren und in der Rostocker Volkshochschule auszulegen. Eine stadtweite Plakat-Kampagne zum Hilfetelefon „Gewalt gegen Frauen“ ist vom 19. bis zum 26. November im CityLight-Format zu sehen. Weitere Aktionen sind geplant.

Grafik: Das Material wurde vom Bundesamt für Familie und zivilgesellschaftliche Aufgaben zur Verfügung gestellt.

Integreat-App für Neuzugewanderte



Integrationsbeauftragte Stephanie Nelles Foto: Josefine Rosse

Mit der App „Integreat“ bietet die Stadtverwaltung jetzt allen, die neu nach Rostock kommen, eine einfach zu nutzende Orientierungshilfe an. Darüber informiert die Integrationsbeauftragte Stephanie Nelles. In kompakter Form sind in der App alle wesentlichen Adressen und Anlaufstellen zusammengestellt. Neben Adressen und Kontaktdaten von Behörden, Migrationsträgern, Nachbarschaftstreffs und Vereinen bietet die App umfangreiche Sachinformationen und gibt Tipps und Tricks für den Alltag in Deutschland, etwa zu gesetzlichen Regelungen und Zuständigkeiten.

Die Inhalte der Integreat-App lassen sich in aktuell in sechs Sprachen anzeigen: Deutsch, Englisch, Arabisch, Farsi, Ukrainisch, Russisch. Die App ist nicht nur für Neuzugewanderte eine wichtige Informationsquelle, sondern hilft auch

Rostocker*innen, die sich für die Integration engagieren, wenn es darum geht, die richtige Ansprechperson bei einer Behörde zu finden oder die Telefonnummer eines Sprachkursträgers. Integreat ist mittlerweile in über 100 deutschen Städten und Landkreisen im Einsatz, soll Sprachbarrieren abbauen und Transparenz fördern. Das Projekt entstand bei der „Tür an Tür - Digitalfabrik“ in Augsburg und ist eine gemeinnützige Unternehmung, die vom Verein Tür an Tür und dem Lehrstuhl für Wirtschaftsinformatik der Technischen Universität München getragen wird.

Die Rostock-Version der App ist für iOS und Android kostenlos verfügbar und nach dem Download auch offline nutzbar. Auch eine Browserversion steht zur Verfügung: <https://integreat.app/rostock/de/>

Informationen und Download: www.integreat-app.de



HRORathaus



Der radelnde Präsident: Dr. Heinrich Prophet leitet die Bürgerschaft - ein Interview

Er ist mit dem Fahrrad unterwegs. Eigentlich immer. Es ist das beste Verkehrsmittel, um sich zwischen all den Terminen fortzubewegen, die Dr. Heinrich Prophet täglich jongliert. Der Rostocker ist Arzt, Familienvater, Intellektueller, Sportler und als Mitglied der CDU als Kommunalpolitiker aktiv.

In der Wahlperiode von 2019 bis 2024 war er gewähltes Mitglied der Bürgerschaft. Seit diesem Jahr leitet er das Gremium. Der STÄDTISCHE ANZEIGER hat Dr. Heinrich Prophet gefragt, warum er sich in der Kommunalpolitik engagiert, wie er seine Termine dirigiert und welchen Blick er auf die aktuelle Bürgerschaft hat – ein Interview.

Herr Prophet, weshalb machen Sie Kommunalpolitik?

Dr. Heinrich Prophet: Ich mache Kommunalpolitik, weil ich mich schon immer verantwortlich gefühlt habe. Für mein Leben, meine Familie, meine Freunde, meine Patienten, meine Kollegen, meine Stadt. Ich beziehe meine Motivation aus der Überzeugung, dass letztendlich wir

selbst es sind, die am besten wissen und entscheiden können, was wir brauchen.

Sie sind Familienvater, ein gefragter Facharzt und engagieren sich ehrenamtlich als Bürgerschaftspräsident - Wie knifflig ist die Vereinbarkeit von Beruf, Familie und Ehrenamt und wie gelingt Ihnen dieser Spagat?

Dr. Heinrich Prophet: Eine Vereinbarkeit zwischen Familie, Beruf und Ehrenamt kann nur durch Absprachen, Abgrenzung, Vertrauen und ein präzises Zeitmanagement erreicht werden. Daran arbeite ich zunehmend erfolgreicher.

Die derzeitige Zusammensetzung der Bürgerschaft birgt neue Herausforderungen: Welche Chancen gibt es, um mehr zu erreichen als lediglich den kleinsten gemeinsamen Nenner?

Dr. Heinrich Prophet: Die Zusammensetzung der aktuellen Bürgerschaft ist der Ausdruck der politischen Meinungslage der Rostocker Bevölkerung und nicht ein fiktives Gremium, dem man gemäß einer politisch-ideologischen Nei-

gung ihre Legitimität absprechen kann. Deshalb sollten uns politische Gegnerschaften keine Angst machen, sondern uns auf dem Boden der freiheitlich-demokratischen Grundordnung zur Verbesserung unserer eigenen politischen Konzepte antreiben.

Für alldiejenigen, die sich für Kommunalpolitik interessieren: Welche Möglichkeiten gibt es, um am Ball zu bleiben und sich einzumischen?

Dr. Heinrich Prophet: Jeder Mensch ist neben seiner biologischen und sozialen Verfaßtheit, auch immer ein politisches Wesen, wenn auch die individuelle Ausprägung durchaus variiert. So kann auch jeder schon niedrigschwellig an gesellschaftlichen und politischen Prozessen teilhaben. Ob im Verein, im Schulleiternrat, im Ortsbeirat, in Parteien oder nur projektbezogen in Initiativen, wir haben hier eher zu wenige als zu viele engagierte Einwohner. Wie schon erwähnt, müssen die Aufgaben, die wir nicht selber angehen, immer von anderen Menschen oder Institutionen gelöst werden,



Bürgerschaftspräsident
Dr. Heinrich Prophet

Foto: Josefine Rosse

die möglicherweise unsere Belange gar nicht so gut kennen. Somit ist Selbstwirksamkeit immer der natürlichste und wirksamste demokratische Ansatz.



Kurzvideo
auf YouTube

Entwicklung der Straßenreinigungsgebühren im Jahr 2025

„Ein gepflegtes Stadtbild, zu welchem saubere Straßen maßgeblich beitragen, ist eine wesentliche Voraussetzung damit sich die Rostockerinnen und Rostocker sowie die zahlreichen Besucherinnen und Besucher der Stadt wohlfühlen“, unterstreicht Dr. Dagmar Koziolk, Leiterin des Amtes für Umwelt- und Klimaschutz.

Die Reinigungspflicht für öffentlich gewidmete Straßen obliegt der Hanse- und Universitätsstadt Rostock. Sie umfasst die allgemeine Säuberung der öffentlich gewidmeten Straßen sowie den Winterdienst.

Die Stadt erhebt hierfür Straßenreinigungsgebühren von den Eigentümerinnen und Eigentümern der anliegenden Grundstücke bzw. von den zur Nutzung Berechtigten, soweit die Stadt die Reinigungspflicht nicht auf diese übertragen hat.

Vorbehaltlich des Beschlusses der Rostocker Bürgerschaft im November 2024 tritt am 1. Januar 2025 eine neue Straßenreinigungsgebührensatzung in Kraft. Danach werden sich im Jahr 2025 die Straßenreinigungsgebühren um durchschnittlich 5,8 Prozent erhöhen.

Gründe für die Gebührenerhöhungen sind in erster Linie Steigerungen bei den Personalkosten des beauftragten Dienstleistungsunternehmens. Insbesondere betrifft dies tarifliche Anpassungen von Löhnen und Gehältern sowie ein insgesamt erhöhter Personalbedarf aufgrund von Leistungserweiterungen. Diese Leistungserweiterungen ergeben sich beispielsweise durch die Widmung von neuen Verkehrsflächen oder durch Änderungen von Reinigungs-

klassen. Auch die Wiederinbetriebnahme eines Außensandortes der Stadtentsorgung Rostock GmbH in Lütten Klein, aufgrund brandschutzrechtlicher Vorschriften, verursacht Kostensteigerungen. Veranlas-

sung hierfür war ein Großbrand im Februar 2024 auf dem Betriebs Hof der Stadtentsorgung Rostock GmbH, bei dem sieben Einsatzfahrzeuge zerstört und drei weitere beschädigt wurden.



Die Fahrzeuge der Stadtentsorgung sind regelmäßig für ein sauberes Stadtbild im Einsatz.
Foto: Joachim Kloock

#Challenging Democracy – Von Helmut Schmidt bis heute

Helmut Schmidt bewunderte den Mut und die Beharrlichkeit der DDR-Bevölkerung während der friedlichen Revolution 1989 - und er kam gern nach Rostock. „Ich bin sehr dankbar dafür, dass ich von Ihnen hier in Rostock als Bruder angenommen wurde“, sagte er am 18. Juni 1988 beim mecklenburgischen Kirchentag in der Marienkirche. Und kurz nach der Grenzöffnung unterstrich er bei einer Wahlkampfveranstaltung am 12. Februar 1990 auf dem Universitätsplatz: „Ihr Bürgerinnen und Bürger von Rostock, Ihr dürft stolz sein auf das, was Ihr bis heute erreicht habt. ... Freiheit für die Menschen, das bedeutet Demokratie.“ Dieses Lebensthema des fünften deutschen Bundeskanzlers bildet den Schwerpunkt der neuen Wander-

ausstellung „#Challenging Democracy – Von Helmut Schmidt bis heute“. Die Bundeskanzler-Helmut-Schmidt-Stiftung präsentiert die Ausstellung vom 1. bis zum 19. November im Rostocker Rathaus. Die Schau zeigt wichtige Stationen aus Helmut Schmidts politischem und privatem Leben, sie wirft einen Blick hinter die Kulissen politischer Inszenierung und erkundet die vielen Bilder von Schmidt, die bis heute fortwirken.

Im Mittelpunkt der Ausstellung stehen die leidenschaftlichen politischen Debatten der 1960er bis 1980er Jahre, in denen die unterschiedlichen Interessengruppen in Politik, Wirtschaft und Zivilgesellschaft über Themen und Fragen stritten, die damals wie heute wichtig sind:

- Endliche Ressourcen und Energien der Zukunft: Wie nachhaltig ist Demokratie?
- „Nachrüstung“ und Friedenspolitik: Was schützt Demokratie?
- Die soziale Frage und wirtschaftspolitische Entscheidungen: Wie sozial ist Demokratie?
- „Notstandsgesetz“ und die „Rote Armee Fraktion“: Was bedroht Demokratie?

#Challenging Democracy wird vom 1. bis 19. November montags bis freitags von 7 bis 19 Uhr im Rathaus zu sehen sein. Der Eintritt ist frei. Zudem bietet die BKHS am Donnerstag, 7. November, und am Donnerstag, 14. November, um 17.30 Uhr kostenlose Führungen an. Anmeldung bitte bis zwei Tage vorher unter wanderausstellung@helmut-schmidt.de



Am „Wunschbaum“ sind die Besucherinnen und Besucher gefragt. Was ist Dein Wunsch für die Zukunft und für die Demokratie?, heißt die Frage auf den Postkarten, die auch zum Mitnehmen gedacht sind.
Foto: BKHS/Michael Zapf



Die Ausstellung zeigt wichtige Stationen aus Helmut Schmidts politischem und privatem Leben und sie erkundet die vielen Bilder von Schmidt, die bis heute fortwirken. Foto: BKHS/Michael Zapf

Öffentliche Podiumsveranstaltung
Streiten. Verhandeln. Entscheiden.

Impuls und Vortrag
am Dienstag, 5. November um 18 Uhr im Rathaus Rostock (Neuer Markt 1, 18055 Rostock)

Dr. Olaf Schulz-Gardyan, Enkel des ehemaligen Rostocker Oberbürgermeisters Albert Schulz (1946 bis 1949), und Patensohn Helmut Schmidts, wird über die Verbindungen

seiner Familie zu Rostock, zu Hamburg und zum fünften Bundeskanzler der Bundesrepublik sprechen.

Im Anschluss behandelt Dr. Magnus Koch historische und aktuelle Fragen rund um die gesellschaftlichen Konflikte über die Demokratie in der Bundesrepublik. Koch ist Kurator und Leiter des Arbeitsbereichs Ausstellungen und Geschichte der Bundeskanzler-Helmut-Schmidt-Stiftung (BKHS).

Scancars in der Kröpeliner-Tor-Vorstadt unterwegs

Innovative Parkraumerhebung für geplantes Verkehrs- und Mobilitätskonzept der KTV

Mit Scancars wird derzeit in der Kröpeliner-Tor-Vorstadt (KTV) innovativ Parkraum erfasst. Ziel ist ein umfangreiches Verkehrs- und Mobilitätskonzept für den Stadtteil, das die Hanse- und Universitätsstadt jetzt gemeinsam mit den Planungsbüros Ramboll, den raumplanern und dcx Innovations erarbeitet. Damit sollen Lösungen für eine verbesserte

Verkehrsorganisation und Straßenraumgestaltung entwickelt und die Verkehrssicherheit für alle Verkehrsteilnehmenden im Stadtteil erhöht werden. Aktuelle Konfliktstellen sowie alle Verkehrsarten werden in Betracht gezogen. Die bis November geplante Parkraumerhebung erfasst die geparkten Fahrzeuge und verarbeitet die Daten in Bruchteilen von Sekunden. Die

Technik ersetzt dabei das Zählpersonal vor Ort und beschleunigt die Auswertung um ein Vielfaches. Im Ergebnis liegen Daten zum vorhandenen öffentlichen Parkraumangebot in den Straßen, zu Parkraumnachfrage und den Nutzergruppen vor. Die erfassten Fahrzeuge selbst sind nicht aufgeführt. Denn sie werden nicht gespeichert, sondern vom Computer im Fahrzeug direkt anonymisiert und in einen 32-stelligen Hash-Wert aus Ziffern und Buchstaben umgewandelt. Nur diese landen auf der fahrzeuginternen Festplatte. Zurückverfolgen lässt sich der Weg zum Originalfahrzeug nicht mehr. Auch Fotos, Videos oder ähnliches werden nicht gespeichert. Der Datenschutz wird mit allen Anforderungen

eingehalten. Diese Technik der Scancars kommt bereits vielerorts zum Einsatz. Berlin, Freiburg, Düsseldorf, Spremberg sind nur einige Städte, die damit ihre Parkraumsituation im Detail analysieren. Das Verkehrs- und Mobilitätskonzept soll bis Anfang 2026 erarbeitet sein. Begleitet wird dies durch eine umfangreiche Bürgerbeteiligung, die bis Ende des Jahres konzipiert wird und voraussichtlich 2025 beginnt. Das geplante Verkehrskonzept für die KTV ist eine Maßnahme aus dem im Frühjahr 2022 von der Bürgerschaft beschlossenen Rahmenplan für den Stadtteil.
Linktipp:
www.rostock.de/parken
<https://www.cityscanner.com/home-de>



Scancars in der KTV unterwegs.

Foto: Joachim Klock

ADFC-Fahrradklimatest bis 30. November

Hinweise zu „Miteinander im Straßenverkehr“

Hinweise für eine noch fahrradfreundlichere Stadt können Rostockerinnen und Rostocker bis zum 30. November über den ADFC-Fahrradklimatest geben. Die vom Allgemeinen Deutschen Fahrrad-Club (ADFC) initiierte Befragung bietet Einwohner*innen die Möglichkeit, Erfahrungen und Meinungen zur Fahrradinfrastruktur und -situation in ihrer Stadt zu teilen. Das aktuelle Schwerpunktthema „Miteinander im Verkehr“ stellt Fragen zur gegenseitigen Rücksichtnahme, zum Überholabstand oder zum Platzangebot für Radfahrende im Straßenraum.

Die Hanse- und Universitätsstadt Rostock unterstützt das Projekt auch in diesem Jahr und setzt damit ein weiteres Zeichen für die Förderung des Radverkehrs in der Region. Der in diesem Jahr 11. ADFC-Fahrradklimatest ist eine der größten Befragungen weltweit,

die Alltagserfahrungen von Radfahrenden erkundet. In den vergangenen Jahren hatte Rostock bereits zahlreiche Maßnahmen zur Verbesserung der Radverkehrsbedingungen umgesetzt. Dazu zählen ausgebaut Radwege, neue Fahrradabstellanlagen, Zählstellen und Reparaturstationen. Der ADFC-Fahrradklimatest soll den aktuellen Stand der Fahrradfreundlichkeit in Rostock evaluieren und weitere Verbesserungen anstoßen.

„Wir möchten alle Rostockerinnen und Rostocker ermutigen, an diesem wichtigen Test teilzunehmen. Ihre Meinungen sind entscheidend, um unsere Stadt noch fahrradfreundlicher zu gestalten. Rostock hat das Potenzial, eine Vorreiterrolle in der Fahrradfreundlichkeit einzunehmen. Gemeinsam mit den Einwohnerinnen und Einwohnern sollen Weichen für eine nachhaltige und umwelt-



Die Warnowtour ist alljährlich ein Höhepunkt des Rostocker STADTRADELN.
Foto: Joachim Klock

freundliche Mobilität gestellt werden“, unterstreicht Torsten Fischer, Amtsleiter des Amtes für Stadtentwicklung, Stadtplanung und Mobilität. Der ADFC-Fahrradklima-Test läuft noch bis zum 30. November.

Weitere Informationen sind unter <https://fahrradklima->

test.adfc.de/ zu finden. Die Teilnahme ist einfach und anonym. Interessierte können den Fragebogen online ausfüllen. Die Ergebnisse des Tests werden im Anschluss veröffentlicht und fließen in die Planung zukünftiger Maßnahmen für eine verbesserte Fahrradinfrastruktur in Rostock ein.

Verknüpfungspunkt im ersten Teil saniert

Dierkower Kreuz wird am 8. November mit ÖPNV-Fest eingeweiht

Zu einer Einweihungsfeier anlässlich der Freigabe des ersten Teils des sanierten Dierkower Kreuzes sind alle interessierten Einwohnerinnen und Einwohner am 8. November ab 14 Uhr herzlich eingeladen.

Im April 2024 hatte die von der Rostocker Straßenbahn AG und der Hanse- und Universitätsstadt Rostock geplante Umgestaltung des Verknüpfungspunktes Dierkower Kreuz innerhalb des gemeinsamen ÖPNV-Modellprojektes MIR-ROR begonnen. Nach rund siebenmonatiger Bauzeit ist der erste Teil der Sanierung überwiegend abgeschlossen.

Die Nutzer*innen können sich über einen neuen gemeinsamen Geh- und Radweg entlang der Hinrichsdorfer Straße, eine Bike&Ride-Anlage mit Fahrradabstellboxen, einen Mobilpunkt sowie grundhaft erneuerte Bahn- und Bussteige mit neuen Fahrgastunterständen freuen. Darüber hinaus empfängt der Verknüpfungspunkt seine Besucher*innen jetzt barrierefrei.

Zur offiziellen Einweihung werden Oberbürgermeisterin Eva-Maria Kröger sowie Vertreter*innen der regionalen Verkehrsbetriebe sowie der beteiligten Ämter erwartet. Ab



Projektkoordinatorin der Hanse- und Universitätsstadt Rostock Maria Barthelmann und der Projektleiter der RSAG Björn Neubert in der Abstimmung.

14 Uhr laden die RSAG und die Hanse- und Universitätsstadt Rostock alle Interessierten zu einem kleinen ÖPNV-Fest auf den Park & Ride Parkplatz am Dierkower Kreuz ein. In lockerer Atmosphäre können Interessenten nachhaltige Mobilität ausprobieren und auf Rundgängen die verbesserten Bedingungen für Nutzer*innen kennenlernen. Eine Mitmach-Aktion lädt ein, das neu erfah-

rene Wissen zu testen. Mit dem Förderprogramm „Modellprojekte zur Stärkung des ÖPNV“ unterstützen das Bundesamt für Digitales und Verkehr (BMDV) sowie das Land Mecklenburg-Vorpommern Maßnahmen, die mit einem attraktiven, modernen und zukunftsorientierten ÖPNV den Klimaschutz unterstützen.

Maria Barthelmann



Blick auf die Bauarbeiten

Fotos: Joachim Klock

Internationaler Austausch bei der Berufsfeuerwehr

Die Berufsfeuerwehr Rostock war in den letzten Wochen international aktiv und knüpfte wichtige Kontakte mit Kolleg*innen aus Lettland, den USA und Slowenien. Im Fokus stand der fachliche Austausch im Bereich Krisenmanagement und Feuerwehrwesen.

Ende September nahm eine Rostocker Delegation an einer EU-Konferenz im lettischen Liepaja teil. Thema war die Krisenkommunikation im Rahmen des Projekts „Connecting Resilient Cities“.

Unter dem Motto „Crisis Communication - How to reach stakeholders?“ tauschten sich Expert*innen über verschiedene Aspekte der Krisenkommunikation aus, darunter Zielgruppen, Kommunikationskanäle und Prioritäten. Ros-

tock konnte dort seine Expertise einbringen und wertvolle Impulse setzen.

Anfang Oktober besuchte Chief Ian Toms vom Fire Department Raleigh die Feuerwehr Rostock, um den Austausch zwischen den Partnerstädten zu vertiefen. Im Mittelpunkt standen technische Einblicke und gemeinsame Übungen. Chief Toms zeigte großes Interesse an den Ausbildungsstandards und technischen Ausrüstungen in Rostock. Höhepunkte des Besuchs waren eine Vorführung der Brandbekämpfung durch die Brandmeisteranwärter, eine Fahrt mit dem Feuerlöschboot sowie die Besichtigung der Pläne für die neue Hauptfeuerwache.

Kurz darauf empfing die Rostocker Feuerwehr eine De-

legation aus Ljubljana. Die slowenischen Kolleg*innen informierten sich über Strukturen und Best Practices, da sie vor ähnlichen Herausforderungen stehen. In einer Reihe von Vorführungen und Gesprächen wurden Best-Practice-Beispiele aus dem Rostocker Feuerwehrwesen vorgestellt. Die Zusammenarbeit soll fortgesetzt werden.

Diese Treffen zeigen, wie wertvoll internationaler Wissensaustausch im Bereich Feuerwehr und Katastrophenschutz ist.

Rostock konnte nicht nur seine Kenntnisse teilen, sondern auch von den Erfahrungen der internationalen Partner profitieren.

Linktipp:

www.rostock.de/feuerwehr



Sven Scharschmidt, Ian und Mary Toms

Foto: Alisa Rackwitz

Erstes Etappenziel erreicht

KOE übergibt Erweiterungsbaus für die Feuerwache 1

Der Erweiterungsbau der Feuerwache 1 mit Räumen für die Leitstelle, eine Atemschutzwerkstatt und ein Katastrophenschutzlager ist fertig - zumindest auf baulicher Seite. Der hierfür zuständige Eigenbetrieb Kommunale Objektbewirtschaftung und -entwicklung der Hanse- und Universitätsstadt Rostock (KOE) hat das Gebäude an das Amt für Brandschutz/Rettungsdienst und Katastrophenschutz übergeben. Die Fertigstellung des Erweiterungsbaus hat rund 37,6 Millionen Euro gekostet. Die Verantwortlichen arbeiten nun mit Hochdruck an der

Planung und Umsetzung der technischen Ausstattung der neuen Leitstelle. Ziel ist eine Inbetriebnahme Ende 2025.

Es handelt sich um das erste Etappenziel auf dem Weg zum künftigen Zentrum für Brandschutz, Rettungsdienst und Katastrophenschutz in der Rostocker Südstadt. Hier entstehen in den kommenden Jahren auch noch eine Rettungswache sowie ein Gebäude für den Katastrophenschutz und die Freiwillige Feuerwehr. Die Gesamtmaßnahme ist in mehrere Bauabschnitte gegliedert und soll bis 2032 beendet sein. Zum Abschluss wird im 4. Bau-



Blick auf den Erweiterungsbaus.

Foto: KOE

abschnitt das Bestandsgebäude aus den 1980er-Jahren saniert.

„Mit der Inbetriebnahme des ersten Bauabschnitts des zukünftigen Gefahrenabwehrzentrums an der Erich-Schlesinger-Straße investieren wir erneut in die Zukunft und die Sicherheit unserer Stadt. Nach der Fertigstellung der Feuerwache 3 vor einem Jahr setzen wir ein weiteres starkes Zeichen für die Stärkung der Infrastruktur von Feuerwehr, Rettungsdienst und Katastrophenschutz“, erklärt der zuständige Senator

Senator Dr. Chris von Wrycz Rekowski. Michael Allwardt, Leiter des Amtes für Brandschutz/Rettungsdienst und Katastro-

phenschutz, ergänzt: „Knapp 40 Jahre nach der Eröffnung einer der modernsten Feuerwachen ihrer Zeit wird der Standort nun mit dem ersten von vier Bauabschnitten modernisiert und erweitert. Die Umsetzung folgt erneut höchsten fachspezifischen Standards und schafft hervorragende Arbeitsbedingungen in den technischen Werkstätten und Prüfanlagen“. Er fügt hinzu: „Besonders hervorzuheben sind die innovative Ausstattung, die optimal auf die aktuellen technischen Anforderungen abgestimmt ist, sowie das neue Einsatzmittel- und Katastrophenschutzlager.“

Arndt Draheim



Brandoberamtsrat Michael Allwardt, KOE-Leiterin Sigrid Hecht und Senator Dr. Chris von Wrycz Rekowski. Foto: Joachim Klock

Bürgerdialog zum Rahmenplan Bramow/Marienehe am 5. November

Die Entwicklung des Plangebiets in Bramow und Marienehe ist eng mit dem Bau der Bahnstrecke nach Warnemünde sowie der Ansiedlungen von Neptunwerft, Schlachthof, Fischereihafen und Heizkraftwerk verbunden. Das Gelände der Neptunwerft wurde inzwischen zu einem Stadtteil mit Wohn- und Bürogebäuden entwickelt. Mit Aufgabe von Schlachthof und Heizkraftwerk stehen aktuell Flächen für eine Neubebauung zur Verfügung. Parallel zu diesen Umbrüchen konnte sich ein breites Spektrum an Unternehmen im Gebiet etablieren.

Aufgrund seiner Nähe zum Rostocker Zentrum, seiner Lage an der Unterwarnow und seiner Anbindung an das S-Bahn-Netz verfügt das Gebiet über ein enormes Entwicklungspotenzial. Gleichzeitig gibt es Handlungsbedarfe, weil zum Beispiel das Gebiet durch den Verlauf der Eisenbahnstrecke schlecht zu erreichen ist und das Fuß- und Radwegenetz im Gebiet Lücken aufweist.

- **Wie können die vorhandenen Potenziale für die Ansiedlung weiterer Unternehmen genutzt werden?**

- **Welche Maßnahmen können zur besseren Anbindung und inneren Erschließung des Gebiets ergriffen werden?**
- **Wo können Bereiche für Erholung und Sport entstehen?**

Auf der Basis dieser Fragen entwickelt die Hanse- und Universitätsstadt Rostock aktuell einen städtebaulichen Rahmenplan, in dem Handlungsansätze für die weitere Zukunft des Gebiets aufgezeigt werden. Die Büros BPW Stadtplanung (Bremen) und GGR - Stadtentwicklung und Mobilität (Berlin und Hamburg) erhielten den Auftrag, den Rahmenplan zu erarbeiten.

Die Hanse- und Universitätsstadt Rostock informiert alle interessierten Einwohner*innen, wie beispielsweise die vor Ort ansässigen Unternehmer*innen und Arbeitnehmer*innen, über den aktuellen Stand ihrer Überlegungen und lädt daher zu einem Öffentlichen Planungsdialog am 5. November von 16.30 bis 19 Uhr in das Aus- und Fortbildungszentrum Rostock, Alter Hafen Süd 334, ein.

Die Besucher*innen können mit Mitarbeiter*innen der Stadtver-

Rahmenplanung Bramow / Marienehe

Öffentlicher Planungsdialog
5. November 2024 | 16:30 Uhr
AFZ Rostock | Alter Hafen Süd 334





Interessierte sind herzlich eingeladen!

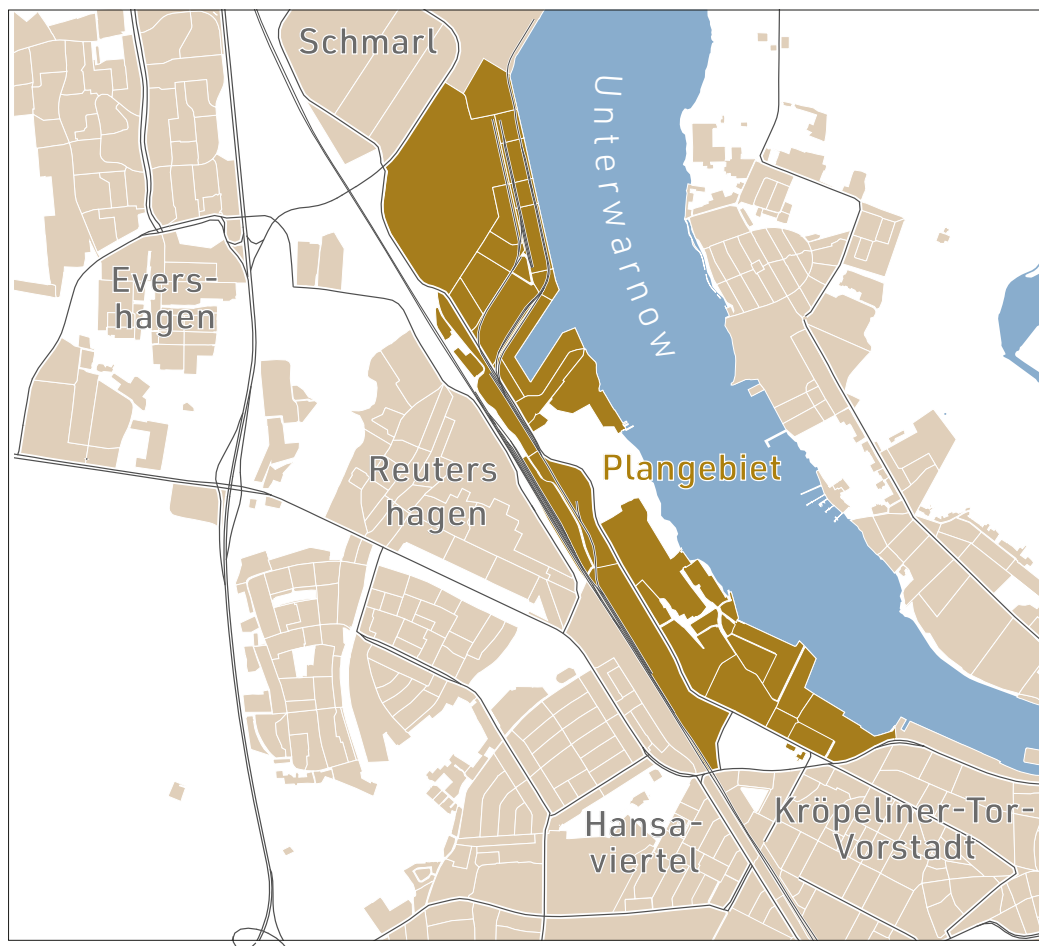
Stadtverwaltung und beauftragtes Planungsbüro werden Vorschläge zur städtebaulichen Entwicklung des Stadtgebiets zwischen Bahnstrecke und Unterwarnow in Bramow und Marienehe zur Diskussion stellen.

Auskünfte erteilen:
Amt für Stadtentwicklung,
Stadtplanung und Mobilität
Frau Boden
Tel.: 0381/381-6121
maxi.boden@rostock.de

BPW Stadtplanung
Herr Schwalbach
Tel.: 0421 / 517016 - 56
schwalbach@bpw-stadtplanung.de



Hanse- und Universitätsstadt
ROSTOCK



waltung und der beauftragten Büros sowie mit Vertreter*innen ansässiger Unternehmen ins Gespräch kommen.

Um Eltern mit Kindern die Teilnahme zu ermöglichen, wird während der Veranstaltung eine professionelle Kinderbetreuung angeboten. Interessierte, die dieses Angebot nutzen möchten, werden unter Angabe des Alters des Kindes um Anmeldung per E-Mail an maxi.boden@rostock.de oder telefonisch unter 0381 381-6121 gebeten.

*Ansprechpartner*innen für weitere Informationen:*
Maxi Boden
Hanse- und Universitätsstadt Rostock

Amt für Stadtentwicklung,
Stadtplanung und Mobilität
Tel. 0381 381-6121

E-Mail:
maxi.boden@rostock.de

Gerrit Schwalbach
BPW Stadtplanung
Tel. 0421 517016 - 56

E-Mail:
schwalbach@bpw-stadtplanung.de

Bürgerhinweise zum Hochhausleitbild Rostock gefragt

2. Online-Beteiligung bis zum 1. November

Rostocks künftiges Hochhausleitbild steht im Mittelpunkt der jetzt gestarteten zweiten Online-Befragung. Bis zum 1. November 2024 können Einwohner*innen über die Internetseite www.jetzt-mitmachen.de/rostock_hochhausleitbild ihre Anregungen zur Thematik einbringen, teilt das Amt für Stadtentwicklung, Stadtplanung und Mobilität mit.

Darüber hinaus dokumentiert die Internetseite die Ergebnisse der ersten Befragungen, an denen ab Frühjahr 2024 zahlreiche Rostocker*innen mitgewirkt hatten. Neben dieser ersten Online-Befragung im April boten auch Stadtteilfesten in Dierkow, Toitenwinkel, der Südstadt und in Lütten Klein sowie ein Bürgerforum im Rathaus Möglichkeiten für

Einwohner*innenhinweise. Kinderzeichnungen, die auf Stadtteilfesten entstanden und ebenfalls in die Bürgerbefragung einbezogen werden, dokumentieren den interessierten Blick der jungen Generation auf ihre künftige Stadt.

Rund 85 Prozent aller Befragten zeigten sich in der altersübergreifenden Befragung sehr aufgeschlossen gegenüber künftigen Hochhausbauten in der Stadt. Zu den wichtigsten Kriterien der Einwohner*innen zählen bislang unter anderem der passende Standort, Räume für nachbarschaftliche Begegnungen und Stadtgrün.

Rostocks erstes Hochhausleitbild soll nach Abstimmung in der Bürgerschaft zu Beginn des kommenden Jahres eine Orientierung für eine künftige



Hochhäuser in Lütten Klein

Foto: Joachim Klock

bürger- und umweltfreundliche Stadtentwicklung geben. Mögliche künftige Hochhäuser sollen sowohl architektonisch ansprechend als auch zukunftsfähig sein und sich

harmonisch in die Stadtsilhouette einfügen. Dabei werden dann unter anderem Aspekte wie soziale Durchmischung, Ökologie, Windkomfort und Denkmalpflege berücksichtigt.

Sanierung der Gehlsdorfer Ufersicherung abgeschlossen

Die Erneuerung der Ufersicherung Gehlsdorf ist wasserbaulich abgeschlossen. Das zuständige Hafen- und Seemannsamt der Hanse- und Universitätsstadt Rostock hatte dort im Bereich zwischen Gehlsheimer und Landreiter Straße auf einer Länge von rund 750 Metern die alte Ufersicherung komplett ersetzen lassen. Statt der beschädigten Holzpfahlreihe, die ihre Lebenszeit bereits deutlich überschritten hatte, erfolgt die Ufersicherung jetzt

durch Steinpackungen aus Natursteinen.

„Mit dem Abschluss dieser Maßnahme haben wir wieder ein gutes Stück Rostocker Ufer in Ordnung gebracht. Die Instandhaltung der vielen Wasserkanten unserer Stadt ist eine Daueraufgabe, die jährlich leider erhebliche Summen erfordert“, sagt der zuständige Senator für Finanzen, Digitalisierung und Ordnung Dr. Chris von Wrycz Rekowski und ergänzt: „Umso mehr freue ich mich, dass es

gelingen ist, durch sorgfältige Planung und Durchführung erhebliche Mittel einzusparen und das Projekt deutlich kostengünstiger abzuschließen als vorausgerechnet. Dabei verursacht die neue Ufersicherung künftig nur sehr geringe Unterhaltungskosten und soll - so jedenfalls die Planung - für mehr als hundert Jahre ihre Funktion erfüllen. Wir bedanken uns bei allen Anwohnerinnen und Anwohnern für Geduld und Nachsicht und wünschen viel Spaß und gute Erholung am neugestalteten Gehlsdorfer Ufer.“ Die Gesamtkosten der Maßnahme belaufen sich auf voraussichtlich rund zwei Millionen Euro. Vorgesehenen waren 2,4 Millionen Euro. Ein Teil der nicht benötigten Mittel wird nun dafür eingesetzt, bis Jahresende den Bereich der Ufersicherung mit neuen Spielgeräten aufzuwerten. Eingebaut werden eine Trampolinkombination, ein Tropfenkreisel, eine Drehscheibe, eine Balancierseilanlage, Sitzringe, Sehhöhle und Sitzpoller. Neben der reinen Sicherung des Ufers gegen Wellenschlag und Abrutschen war es auch Ziel der Maßnahme, die Er-

leubarkeit des Wassers zu verbessern. Seit Ende Oktober 2023 wurde zunächst die schilfbewachsene Uferlinie im südöstlichen Teil erneuert. Durch das landseitige Zurückziehen der Ufersicherung konnten Eingriffe in den streng geschützten Lebensraum „Schilf-Röhricht“ vollständig vermieden werden, auch die Brutzeit der dort lebenden Tiere wurde nicht gestört. Nachfolgend wurden die Grünflächen in Richtung des Fähranlegers Gehlsdorf hergestellt. Im Zuge der Maßnahmen entstanden zusätzlich drei Wasser-Niedergänge aus Stahl, damit zum Beispiel Wassersportlerinnen und Wassersportler künftig unkompliziert auf die Warnow gelangen können. Das Anlegen und Festmachen von Booten ist jedoch nicht möglich. Fachlich begleitet wurde die Maßnahme durch Sachverständige zum Boden- und Baumschutz. Zur Reduzierung der LKW-Transporte durch das angrenzende Wohngebiet erfolgte der Transport des Baumaterials teilweise per Schiff. Auch eine Sperrung des Uferweges über die Bauzeit konnte vermieden werden.



Erneuerung der Ufersicherung in Gehlsdorf Foto: Christine Zilse

Petritor in neuer Gestalt wieder aufbauen

Investoren gesucht - Bewerbung bis 12. Januar 2025

Das Petritor am Rande der östlichen Altstadt zählte einst zu den ältesten Stadtzugängen Rostocks und wurde 1942 durch Bombenangriffe erheblich zerstört und später abgerissen. Seitdem klafft eine Lücke an dieser Stelle. Die Hanse- und Universitätsstadt Rostock beabsichtigt, das Petritor in neuer Gestalt wieder aufzubauen - als Eingang, der in die Stadt führt. Dazu schreibt die Rostocker Gesellschaft für Stadterneuerung, Stadtentwicklung und Wohnungsbau mbH (RGS) im Auftrag der Hanse- und Universitätsstadt Rostock das unbebaute Grundstück im Erbbaurecht zum Zweck der Bebauung im Zuge der vorliegenden Baugenehmigung und Ausführungsplanung aus. Das Grundstück Slüterstraße 9 - Petritor befindet sich im Sanierungsgebiet „Stadtzentrum Rostock“ und liegt im Nordosten des historischen Stadtkerns. Die Baugenehmigung ist für das Stadttor und den Neubau eines Bürogebäudes mit Ausstellungs- und Beratungsbereich erteilt. Das äußere Erscheinungsbild resultiert aus dem abgeschlossenen



Visualisierung Petritor aus Richtung Slüterstraße

Planungswettbewerb. Das Petritor entsteht angelehnt an die Dimensionen und Proportionen des historischen Vorgängerbaus. Innerhalb der Altstadt schließt das neue Petritor an die flankierende Bebauung an, von außen erscheint es als Baukörper und markiert so eindeutig den Stadteingang.

Das Baugrundstück und die Planungsunterlagen werden gegen Mindestgebot mit Bauungsverpflichtung aus-

geschrieben. Die Entscheidung erfolgt zugunsten des Höchstgebotes und wird nach Auswertung der eingereichten Bewerbungsunterlagen durch Gremienbeschluss der Hanse- und Universitätsstadt Rostock getroffen.

Mehr Informationen:

www.rgs-rostock.de

Kontakt: Anja Brandenburg

Telefon: +49 381 4560 742

E-Mail:

a.brandenburg@rgs-rostock.de



Die Ausschreibungs-
unterlagen



Visualisierung Petritor aus Richtung L22

Fotos: alpha 3 und gmp, Architekten von Gerkan, Marg und Partner

Führerscheinstelle vorübergehend geschlossen

Die Führerscheinstelle des Stadtamtes muss wegen einer dringend notwendigen Softwareumstellung zu folgenden Zeiten vorübergehend geschlossen bleiben: 18. bis 20., 22. und 25. November

26. und 27. November (nur eingeschränkte Erreichbarkeit) Während der Schließzeiten sind die jeweiligen Mitarbeiter*innen nur eingeschränkt erreichbar. In besonders dringenden Fällen wird um Kontakt per E-Mail un-

ter zulassungsstelle@rostock.de bzw. fuehrerscheinstelle@rostock.de gebeten, eine persönliche Abfertigung kann jedoch leider nicht erfolgen. Mit Hochdruck wird daran gearbeitet, die betroffenen Bereiche

so schnell wie möglich wieder zu öffnen. Für die notwendigen temporären Einschränkungen bittet das Stadtamt um Verständnis.

Linktipp:
www.rostock.de/stadtamt

Uni im Rathaus: Rechnen mit Licht

Ob Quantencomputer die neuen Superrechner von morgen sind, diskutieren am 14. November Rostocker Physiker und Informatiker*innen mit Interessierten bei „Uni im Rathaus“ im Festsaal des Rathauses.

Die moderne Welt lebt von Daten: Satelliten umkreisen die Erde, sie liefern wertvolles Wissen über Wetter (und Unwetter), Erdbeben oder Sonnenstürme und erlauben so Aussagen über die Entwicklung des Klimas. Verkehrsströme von Flugzeugen, Schiffen und Fahrzeugen müssen weltweit koordiniert werden. Die Synthese hochkomplexer chemischer Verbindungen weckt Hoffnungen auf neuartige Medikamente und Materialien. Bei der Verarbeitung riesiger Datenmengen stoßen klassische Computer jedoch immer öfter an die Grenze ihrer Leistungsfähigkeit.

Ein seit Jahren diskutierter, möglicher Ausweg besteht in einem radikalen Neudenken des Computerkonzepts – dem Quantencomputer. Anstelle von herkömmlichen Bits, die entweder den Wert Null oder Eins annehmen, rechnen Quantencomputer mit so genannten Quanten-Bits (kurz: Qubits), welche die Werte Null und Eins gleichzeitig annehmen können. Damit können Quantencomputer um ein Vielfaches schneller rechnen als klassische Computer, zum Beispiel um Klimaänderungen langfristig vorherzusagen oder um komplexe

Universität Rostock

Hanse- und Universitätsstadt ROSTOCK

Uni im Rathaus

Für alle, die es einfach wissen wollen

Rechnen mit Licht

Quantencomputer – die neuen Superrechner von morgen?

Im Gespräch:
ALEXANDER SZAMEIT
Institut für Physik
Universität Rostock

STEFAN SCHEEL
Institut für Physik
Universität Rostock

CLEMENS CAP
Lehrstuhl Informations- und Kommunikationsdienste
Universität Rostock

Moderation:
ALKE MARTENS
Lehrstuhl Praktische Informatik
Universität Rostock

Donnerstag, 14. November um 18 Uhr

Rathaus Rostock/ Festsaal
Neuer Markt 1, 18055 Rostock
Freier Eintritt

chemische Prozesse für das Design von Medikamenten zu simulieren.

Weltweit investieren bereits Regierungen, Forschungsorganisationen sowie Computer- und Technologiefirmen in die Entwicklung von Quantencomputern. IT-Giganten wie Google, IBM, Microsoft, Amazon und

Co. haben schon Prototypen vorgestellt, die die prinzipielle Funktionsweise eines Quantencomputers demonstrieren. Milliarden schwere Start-Up-Unternehmen wie IonQ, Xanadu, Pasqal oder PsiQuantum hoffen, so schnell als möglich einen funktionsfähigen Quantencomputer auf den Markt zu

bringen. Auch an der Universität Rostock wird an Quantencomputern geforscht, die auf der Basis von Licht arbeiten. Doch wie weit ist die Zukunftstechnologie bis heute entwickelt? Wann werden Quantencomputer tatsächlich schneller rechnen als heutige Rechner? Wer wird sie beherrschen? Und werden sie sich jemals für den Hausgebrauch eignen?

Über Quantencomputer als mögliche Superrechner der Zukunft informieren bei „Uni im Rathaus“ am 14. November um 18 Uhr die Rostocker Physiker Stefan Scheel und Alexander Szameit im Gespräch mit den Informatiker*innen Clemens Cap sowie Alke Martens von der Universität Rostock – anschaulich und allgemein verständlich. Interessierte sind herzlich eingeladen, mit zu diskutieren und Fragen zu stellen. Der Eintritt zu der Veranstaltung im Festsaal des Rostocker Rathauses ist frei.

Uni im Rathaus: Für alle, die es einfach wissen wollen! Interessierte sind herzlich eingeladen, sich über aktuelle Fragen aus Wissenschaft, Politik oder Gesellschaft auszutauschen – mit Wissenschaftler*innen sowie Fachleuten aus der Hanse- und Universitätsstadt Rostock. Gemeinsam, offen, kontrovers. Die Gesprächsreihe wird von der Interdisziplinären Fakultät an der Universität Rostock gemeinsam mit der Hanse- und Universitätsstadt Rostock organisiert.

Digital-Thementag für Senior*innen in Warnemünde

Die Initiative DigitalTeilhabe in Warnemünde lädt Senior*innen und Interessierte zu Digital-Thementagen „iPhone & Smartphone“ in den Gemeindesaal der Evangelischen Kirche, Kirchenplatz 4, ein. Darauf weist der Ortsbei-

rat Seebad Warnemünde, Seebad Diedrichshagen hin.

Am 28. Oktober zwischen 10.30 und 12 Uhr geht es um den digitalen Nachlass, Online-Käufe, Passworte und Apps. Am 25. November zwischen 10.30 und 12 Uhr stehen dann

Sicherheitsfragen, Bezahlmöglichkeiten und mögliche Fallen bei Online-Einkäufen im Mittelpunkt.

Eine Anmeldung für die Veranstaltungen ist nicht erforderlich. Die Teilnahme ist kostenfrei, eine Spende wird erbeten.

Die Angebote im Rahmen der Initiative „Deutschland sicher im Netz“ werden von der Ehrenamtsstiftung Mecklenburg-Vorpommern, der Evangelischen Kirche Warnemünde und dem Kulturverein für Warnemünde unterstützt.

Gemeinschaftliches Wohnen auf dem Kieker

Sächsische Wohnprojekte stellen sich vor

Gemeinschaftliches Wohnen hat viele Gesichter. Oft entsteht mehr als nur sicherer und bezahlbarer Wohnraum. Es geht um Orte, die Wohnen, Arbeiten und Kultur kombinieren. Menschen entwickeln ihre Quartiere weiter, schaffen Lebensräume und gute Gründe, in der Region zu bleiben.

Gemeinschaftliche Wohnprojekte strahlen aus – in die Stadtgesellschaft, in die Umgebung und stiften an, mitzumachen. In Sachsen wurden bereits ausgewählte Wohnprojekte erfolgreich umgesetzt oder werden aktuell errichtet. Am Thema „Wohnprojekte“ Interessierte jeden Alters

sind zu einer Informationsveranstaltung am **25. November um 19 Uhr** in das Rathausfoyer eingeladen, teilt der Agenda 21-Rat mit. Damit sollen Anknüpfungspunkte sowie Initiativen hier vor Ort geschaffen werden. Es geht darum, Erfahrungen zu vermitteln und zum Austausch anzuregen.

Gäste aus Leipzig und Dresden, die bereits Projekte des Gemeinschaftlichen Wohnens begleitet haben, werden zu dem anderthalbstündigen Bürgerforum erwartet.

Mike Große-Schütte
Geschäftsstelle des Agenda
21-Rates

Umweltkalender 2025 erscheint Ende November mit Motiven von Rostocker Hobbyfotograf*innen

Die Hanse- und Universitätsstadt Rostock gibt für das Jahr 2025 wieder einen Umweltkalender heraus. „Unser Umweltkalender für das neue Jahr trägt den Titel Kleine Oasen in Rostock und ist mit beeindruckenden Fotomotiven von Einwohnerinnen und Einwohnern illustriert. Sie zeigen grüne Orte am Wasser, die Erfrischung und Erholung bieten, nicht nur an heißen Tagen. Allen Hobbyfotografinnen und -fotografen, die ihre Motive eingereicht haben, ein herzliches Dankeschön dafür“, sagt Dr. Dagmar Koziolk, Leiterin des Amtes für Umwelt- und Klimaschutz. „Der Umweltkalender hält wieder viel Wissenswertes rund um eine nachhaltige und klimafreundliche Entwicklung unserer Stadt und Anregungen bereit, was jede und jeder von uns im Alltag dazu beitragen kann“,

verspricht die Amtsleiterin. Ab Ende November liegen die Druckexemplare unter anderem in folgenden Einrichtungen zur kostenlosen Mitnahme aus, solange der Vorrat reicht:

- Infothek im Rathaus
- Infothek im Haus des Bauens und der Umwelt
- Stadtbibliothek mit allen Zweigstellen
- Volkshochschule Rostock
- Ortsämter
- Tourismuszentrale Rostock & Warnemünde, Standort Rostock-Warnemünde
- Stadtteilbegegnungszentrum Südstadt
- Mehrgenerationenhaus Toitenwinkel/Twinkelhus
- Mehrgenerationenhaus Evershagen
- Stadtteil- und Begegnungszentrum Groß Klein „Bürgerhus“
- Begegnungszentrum

Lichtenhagen der Kolping Initiative MVg GmbH

- Stadtteil- und Begegnungszentrum Schmarl
- Rostocker Freizeitzentrum e. V. Reutershagen
- alle Kundencenter der WIRO
- WG Marienehe eG
- WG Union Rostock eG
- WG Schiffahrt-Hafen eG
- Sozialkaufhaus Dierkow
- Sozialkaufhaus Schmarler Lichtblick
- Stadtentsorgung Rostock GmbH
- Recyclinghöfe

„Unser Dank gilt allen Einrichtungen und Unternehmen, die uns bei der Ausgabe der Umweltkalender auf freiwilliger Basis unterstützen“, sagt Dr. Dagmar Koziolk. Ein Rechtsanspruch auf den Erhalt des Umweltkalenders

besteht nicht. Ein Postversand erfolgt aus Kostengründen nur, wenn die Interessenten einen ausreichend frankierten Briefumschlag im Format DIN A4 an folgende Anschrift senden:

Hanse- und Universitätsstadt Rostock
Amt für Umwelt- und Klimaschutz
Stichwort:
Umweltkalender 2025
Holbeinplatz 14
18069 Rostock

Der Umweltkalender 2025 wird auch als digitale Version (PDF-Datei) auf folgenden städtischen Internetseiten veröffentlicht:
www.rostock.de/umweltkalender
https://rathaus.rostock.de/service/aemter/amt_fuer_umwelt_und_klimaschutz/abfallwirtschaft/vermeidung_von_abfaellen/250957

Anne Oldenburg



Teufelskuhle Wallanlagen

Foto: Marie-Theres Thiel



Kringelgraben Südstadt

Foto: Henning Gerloff

Sitzung des Beirates für behinderte und chronisch kranke Menschen am 27. November im Rathaus

Der Beirat für behinderte und chronisch kranke Menschen der Hanse- und Universitätsstadt Rostock tritt am 27. November von 16 bis 18 Uhr im Bürgerschaftssaal zu seiner 40. Sitzung zusammen.

Auszug aus der Tagesordnung:

- Bericht – Inklusive Sportwoche, Amt für Soziales und Teilhabe
- Vorstellung Beratungsstelle Persönliches Budget, Seniorenbetreuung & Häus-

- liche Dienste
- Vorstellung Koordinierungsstelle SilverSurfer/Ausbildung zum/zur SilverSurfer*in
- Sonstiges/Wünsche und Anregungen der Mitglieder des Beirates

Alle Mitglieder des Beirates sind herzlich eingeladen. Die Sitzung ist öffentlich.

Jennifer Burgert
Behindertenbeauftragte

Grünamt versorgt Gehölze mit innovativer Bewässerungstechnik

„Unseren Bäumen geht es zunehmend schlechter.“ Maik Brandt, Projektmanager im Rostocker Grünamt lässt seinen Blick den Baumstamm hochwandern und zeigt in die Baumkrone, auf Äste, die den ganzen Sommer keine Blätter getragen haben. Bei regelmäßigen Baumkontrollen überprüft das Team vom Amt für Stadtgrün, Naturschutz und Friedhofswesen den Zustand der Gehölze und stellt mit Erschrecken fest: Insbesondere lange Dürreperioden, verursacht durch den Klimawandel, setzen den Bäumen stark zu. Alt- und Jungbäume leiden. Im schlimmsten Fall sterben sie sogar ab. Dabei sind sie nicht nur in Zeiten extremer Hitze als Schattenspender relevant. Sie kühlen die Stadt herunter, binden klimaschädliches Kohlendioxid, geben Sauerstoff an die Luft ab und sind darüber hinaus ein wichtiger Baustein zur Erhaltung der Biodiversität. So kann einzelner Baum Lebensraum für Hunderte von Arten von Insekten, Pilzen, Moosen und

Pflanzen sein. „Als Stadt stehen wir in der Verantwortung, schnellstmöglich praktikable Lösungen zu finden, um unseren Baumbestand nachhaltig zu schützen“, verdeutlicht Dr. Ute Fischer-Gäde, Senatorin für Stadtplanung, Bau, Klimaschutz und Mobilität in der Hanse- und Universitätsstadt Rostock.

Maik Brandt hat so eine Lösung entwickelt. Sein Konzept für die autarke und automatische Bewässerung von Bäumen wurde inzwischen mehrfach im Stadtgebiet Rostock umgesetzt. Zunächst wurden Prototypen für Jungbäume realisiert, zuletzt ein System für Altbäume im Stephan-Jantzen-Park in Warnemünde. Dort sind die Bäume zusätzlichen Extremsituationen aufgrund der direkten Küstennähe ausgesetzt. Salzeintrag, Winddruck, Sandschliff sind weitere Stressfaktoren. Zudem kann der örtliche Sand- und Torfboden schlecht Wasser halten. Der besondere Clou: Das ASystem funktioniert autark, also eigenständig, ohne dass Per-

sonal gebunden werden muss. Zeitgleich wird kein Trinkwasser verbraucht, weil Regenwasser abgefangen und in einer unterirdischen Zisterne mit einem Fassungsvermögen von 15.000 Litern gelagert wird. Sensoren überprüfen permanent den Zustand der Bäume, indem sie die Bodenfeuchte messen. Die Sensoren funken SOS, sobald ein Baum Wasser benötigt. Über ein Leitungssystem wird dem Baum dann entsprechend Wasser aus der Zisterne zugeführt. „Das alles funktioniert über eine Steuereinheit. Dort ist vorprogrammiert, wann ein Baum einen kritischen Trockenheitswert erreicht, wann er also eine externe Wasserzufuhr benötigt. Ist der Wert erreicht, springt die Tauchpumpe an und bringt Wasser auf das Leitungssystem - und zwar direkt zu dem Baum, der Alarm gesendet hat“, erklärt Maik Brandt. Das Wasser fließt über Spitzzylinder ein. Dadurch soll ein weiteres Problem gelöst werden: Aufgrund der veränderten Vegetation und dem damit verbundenen Überlebensdrang entwickeln zahlreiche Bäume auf der Suche nach Wasser Oberflächenwurzeln. Dort zerstören sie oftmals Straßen und Gehwege. Weil der Wassereintrag mittels Spitzzylinder unterirdisch erfolgt, orientieren sich die Wurzeln wieder in die Tiefe.

Das Regenwasser wird von einem örtlichen Parkhaus entnommen. Weil sich dieses in Privatbesitz befindet, musste mit dem Eigentümer ein entsprechender Nutzungsvertrag geschlossen werden. Auf dem Dach wurde zusätzlich eine



Ein mit Pilzen befallener Baum. Bei regelmäßigen Baumkontrollen wird der Zustand der Bäume geprüft.

Foto: Josefine Rosse

PV-Anlage installiert. Diese versorgt die Pumpentechnik im Untergrund mit Strom. 22 Altbäume werden aktuell auf diese Weise bei Bedarf mit Wasser versorgt. Rund 65.000 Euro wurden in das Projekt investiert, das im August dieses Jahres zum Abschluss gebracht werden konnte. „Wir sind dabei kostengünstigere Alternativen zu entwickeln“, sagt Maik Brandt. „Damit wir stadtweit weitere Bewässerungssysteme installieren können.“ Die Hanse- und Universitätsstadt Rostock strebt in diesem Zusammenhang eine Beteiligung am „Aktionsprogramm Natürlicher Klimaschutz“ an. Dieses soll dafür sorgen, dass Ökosysteme wiederhergestellt und bewahrt werden. Von 2024 bis 2028 stehen für die verschiedenen Maßnahmen bundesweit mehr als 3,5 Milliarden Euro zur Verfügung. Die Förderquote liegt bei 80 Prozent.

Josefine Rosse



Projektmanager Maik Brandt

Foto: Josefine Rosse

Multikulturelle Wochen mit Veranstaltungsmix

Ein „Cafe Latino“ am 16. November, ein Gespräch zu Kultur und Glauben am 21. November sowie ein „Ungarntag“ am 30. November stehen auf dem Programm der diesjährigen Rostocker Multikulturellen Wochen, die noch bis Mitte Dezember in Rostock ausgerichtet werden. Bereits am 2. November findet ein Chortreffen mit vier Rostocker Ensembles der Rostocker Volkshochschule ab 15 Uhr im Waldemar Hof in der Waldemarstraße 33 statt. Wer sich für „Vietnamesische Lebenswege: 35 Jahre nach dem Mauerfall“ interessiert, ist am 5. November um 17.30 Uhr im Zentrum für kirchliche Dienste am Alten Markt 19 herzlich willkommen. Internationale



Mit einem Interkulturellen Brunch waren 2023 die Multikulturellen Wochen eröffnet worden.

Foto: Joachim Klock

Küche zu Weihnachten gibt es am 14. Dezember ab 15 Uhr im Interkulturellen Zentrum in der

Waldemarstraße 33. Darüber hinaus ist auch für Dezember ein Tag der offenen Synago-

ge geplant. Die alljährlichen Multikulturellen Wochen der Hanse- und Universitätsstadt Rostock fördern mit einem bunten Veranstaltungsmix Begegnungen von Menschen unterschiedlicher Herkunft. Konzerte, Ausstellungen, Kinoabende, Gesellschaftsspiele, Ausflüge für Kinder und sportliche Wettkämpfe hatten bereits seit August ein international interessiertes Publikum angezogen. Die Organisation und Koordination übernimmt alljährlich der Migrantenrat der Hanse- und Universitätsstadt.

Linktipp:
www.fabro-interkulturell.de/multikulturell-details.html

MOINS schafft neue Perspektiven für die Obdachlosenhilfe

Die Rostocker Obdachlosenhilfe steht auf einer neuen Säule. Mit dem Projekt MOINS, das ausgeschrieben „Menschen vor Obdachlosigkeit intelligent schützen“ bedeutet, geht die Hanse- und Universitätsstadt neue Wege - ergänzend zu bereits bestehenden Angeboten.

Das Projekt wird mit 2,5 Millionen Euro aus dem Europäischen Sozialfonds (ESF) unterstützt. Über einen Zeitraum von vier Jahren werden dabei vier Einzelmaßnahmen umgesetzt. So wird Rostock als erste Kommune in Mecklenburg-Vorpommern das „Housing First“-Konzept umsetzen.

Menschen, die von Obdachlosigkeit bedroht oder bereits betroffen sind, bekommen eine feste eigene Wohnung. Sie werden bei dem Prozess engmaschig begleitet und von Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeitern, dem psychologischen Dienst und Kolleginnen und Kollegen aus dem Amt für Soziales und Teilhabe der Hanse- und Universitätsstadt Rostock betreut.

In Rostock leben nach aktuellen Schätzungen derzeit zirka 60 bis 80 obdachlose

und knapp 300 wohnungslose Menschen. 2023 haben insgesamt 597 Personen die Wohnungslosennotfallhilfe in Anspruch genommen. Hinzu kommen Obdachlose, die Hilfsangebote ablehnen sowie die „nicht sichtbaren Obdachlosen“, die im Stadtbild untertauchen oder temporäre Unterbringungen bei Freunden und Familie nutzen.

Zu den statistisch nicht erfassten Wohnungslosen zählen auch Personen, die in Gartenanlagen oder ähnlichen provisorischen Unterkünften Unterschlupf finden. „Wir haben bereits gute bestehende Strukturen, starke Netzwerkpartner in der Obdachlosenhilfe und doch gelingt es uns nicht, alle Betroffenen mit unseren Angeboten aufzufangen“, verdeutlicht Rostocks Sozialsenator Steffen Bockhahn und ergänzt: „Die Gemeinschaftsunterbringung in Obdachlosenasylen wird in Rostock stark nachgefragt. Die Anschlusshilfen sollen nur für eine begrenzte Zeit genutzt werden, doch die Realität ist oft eine andere. Wenn es uns innerhalb der ersten eineinhalb Jahre nicht gelingt, das Leben der Be-

troffenen wieder in geregelte Bahnen zu lenken, bleiben sie in der Regel viele Jahre obdachlos.“ Housing First setzt also dort an, wo andere Hilfsangebote nicht weiter kommen. Das Konzept versteht Wohnen als Menschenrecht. Es wurde auf Grundlage eines Prüfauftrags der Rostock Bürgerschaft an das Amt für Soziales und Teilhabe entwickelt und ist in engem Austausch mit dem Bundesverband „Housing First“ und dem „Housing First“ Projekt in Berlin erarbeitet worden.

„Wir sind froh, dass unser MOINS-Projektantrag bewilligt wurde und wir Housing First umsetzen können“, sagt Anika Leese, Leiterin vom Amt für Soziales und Teilhabe.

Losgehen soll es bereits Ende dieses Jahres. „Darüber hinaus bauen wir eine zentrale Fachstelle für Wohnraumerhalt auf. Hier geht es vor allem ums Netzwerken, um die Entwicklung von Standards, um Kooperationsvereinbarungen, beispielsweise mit den örtlichen Wohnungsgesellschaften und -genossenschaften.“ Zusätzlich beinhaltet MOINS zwei Digitalisierungsvorhaben: Die Digitalisierung von Beratungs-



Steffen Bockhahn, Zweiter Stellvertreter der Oberbürgermeisterin, Senator für Jugend und Soziales, Gesundheit und Schule

Foto:

Kristina Becker - photovisionen

landschaften und den Aufbau eines Rostocker digitalen Hilfeplans. Für letzteren werden bekannte Einzelfälle wohnungs- und obdachloser Personen analysiert, vorhandene Daten evidenzbasiert ausgewertet, um letztlich Erkenntnisse darüber zu gewinnen, wann welche Leistungen und Angebote im Hilfesystem wie wirken.

Josefine Rosse

Weltschlaganfalltag: Patientenforum am 29. Oktober im Klinikum Südstadt

Nachsorge ist Vorsorge – gesundes Leben nach einem Schlaganfall

Der Weltschlaganfalltag (World Stroke Day) findet jährlich am 29. Oktober statt und wurde ins Leben gerufen, um weltweit das Bewusstsein für Schlaganfälle, ihre Prävention und die Behandlung zu stärken. Das spezialisierte Stroke-Unit-Team am Klinikum Südstadt Rostock lädt aus diesem Anlass am 29. Oktober um 15 Uhr (bis 17 Uhr) zu einer Informationsveranstaltung für Patienten, Familienmitglieder und weitere Interessierte ein.

Die kostenfreie Veranstaltung findet im Hörsaal des Klinikums, Südring 81, statt. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Was kann ich als Betroffener nach einem Schlaganfall selbst tun, um mein Schlaganfallrisiko zu senken?

Kann ich durch Änderung meines Lebensstils einen Schlaganfall verhindern?

Diese Fragen stellen sich vermutlich viele Menschen, die einen Schlaganfall erlitten haben oder von Schlaganfällen im Bekanntenkreis oder in der Verwandtschaft erfahren. Der Prävention, also der Verhinderung oder Vorbeugung von Schlaganfällen, kommt tatsächlich eine große Bedeu-

tung zu und jeder kann etwas zur Senkung des Schlaganfall-Risikos tun.

Manchmal sind es einfache Dinge, die bereits zu einer Senkung des Risikos für einen Schlaganfall und andere kardiovaskuläre Erkrankungen führen. Beispiele dafür sind die Ernährung und Bewegung sowie die Kontrolle und Behandlung von Risikofaktoren.

Mit Experten und Betroffenen ins Gespräch kommen

Zum Weltschlaganfalltag sind Besucher*innen eingeladen, auf dem Patientenforum verschiedene Nachsorgemöglichkeiten kennenzulernen und zu erfahren, wie ein erhöhtes Schlaganfallrisiko erkannt und dieses gesenkt werden kann.

Ein Team aus Ärztinnen und Ärzten sowie Ernährungsberaterinnen informiert über neueste Entwicklungen und steht für Gespräche und Nachfragen zur Verfügung.

Zusätzlich werden Sozialarbeiterinnen sowie Experten des Tessinum Therapiezentrum für Geriatrie und Schlaganfall über die Weiterversorgung von Patienten nach einem Schlaganfall berichten.

Auch Mitglieder der Selbsthilfegruppe Aphasie und Schlaganfall sind vor Ort, um auf konkrete Angebote für Betroffene und Angehörige aufmerksam zu machen.



Dr. Antje Schwesinger und Dr. Stephan Kolbaske vom Stroke-Unit-Team am Klinikum Südstadt Rostock klären auf, wie Schlaganfälle verhindert werden können.
Foto: Anne Bellgardt

Geschichte und Hintergrund zum Weltschlaganfalltag

Der Weltschlaganfalltag wurde erstmals 2006 von der World Stroke Organization (WSO) offiziell ausgerufen. Die WSO ist eine internationale Organisation, die sich der Vorbeugung und Behandlung von Schlaganfällen widmet und weltweit über das Thema aufklärt.

Das Hauptziel dieses Tages ist es, über die Risiken, Anzeichen und Präventionsmaßnahmen eines Schlaganfalls aufzuklären und zu betonen, dass schnelle Behandlung lebensrettend ist. Viele Menschen wissen nicht, dass Schlagan-

fälle eine der häufigsten Todesursachen weltweit sind und oft bleibende Behinderungen nach sich ziehen.

Auf der spezialisierten Station im Klinikum Südstadt Rostock für Schlaganfall-Patienten, der Stroke Unit, werden die Betroffenen schnell, umfassend und fachübergreifend behandelt. Das „Gewitter im Kopf“, wie der Schlaganfall auch bezeichnet wird, ist die häufigste Ursache für Behinderungen im Erwachsenenalter. Auch ein Jahr nach dem Schlaganfall sind rund 60 Prozent der Betroffenen auf Unterstützung angewiesen. Rund fünf Millionen Menschen in Deutschland leben mit den Folgen eines Schlaganfalls – direkt oder indirekt, als Betroffene, Partner oder nahe Angehörige.

Klang der Denksteine

Musikalische Erinnerungen anlässlich der Pogromnacht am 9. November 1938

Am 9. November wird das Projekt „Klang der Stolpersteine“ in Rostock fortgeführt, teilt die Stiftung Begegnungsstätte für jüdische Geschichte und Kultur in Rostock mit.

Denksteine bzw. Stolpersteine erinnern an die ermordeten Juden während der Zeit des Nationalsozialismus. Das

Projekt hatte 2016 in Jena seinen Anfang genommen und soll nun auch jährlich in Rostock stattfinden.

An den Denksteinen erklingt Musik, um an die Menschen zu erinnern und auf die Orte hörbar aufmerksam zu machen, an denen sie zuletzt wohnten, bevor sie in die Vernichtungslager depor-

tiert wurden. In Rostock werden junge Musiker in diesem Jahr an den Denksteinen für Ruth und Perle Zuckermann, Nathan, Jenny und ihre Kinder Max und Ossi Steinfeld (Altschmiedestr. 26), für Henny Hirsch (Kröpeliner Str. 83) sowie Harry und seine Großeltern Hedwig und Richard Schломann (Kröpeliner Str. 98)

ausgewählte Stücke zu Gehör bringen.

Alle Interessierten sind herzlich zum Zuhören, Gedenken und gemeinsamen Singen eingeladen – am 9. November von 17.45 bis 18.15 Uhr in der Altschmiedestraße 26, der Kröpeliner Straße 83 und der Kröpeliner Straße 98.

Steffi Katschke

Rostocker Engagementbotschafter 2024 - Für eine plastikfreie Stadt

Samuel Drewes setzt sich für Umwelt- und Klimaschutz ein

Über 17.000 Aktionen begeistern Menschen in ganz Deutschland für bürgerschaftliches Engagement, stärken den gesellschaftlichen Zusammenhalt und regen zum Mitmachen an. Lisa Paus, Bundesministerin für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, eröffnete kürzlich mit dem Vorsitzenden des Sprecherates des Bundesnetzwerks Bürgerschaftliches Engagement (BBE), Rainer Hub, die 20. Woche des bürgerschaftlichen Engagements. Mit der bundesweiten Aktionswoche will das BBE den freiwilligen Einsatz von rund 30 Millionen Menschen würdigen und diesen Engagierten Sichtbarkeit verleihen.

Ein Höhepunkt war die Ernennung von Samuel Drewes zum Engagementbotschafter 2024 mit dem Themenschwerpunkt „Nachhaltig engagiert“. Mit der Initiative Plastikfreie Stadt will Samuel Drewes über die Stadtgrenzen der Hanse- und Uni-

versitätsstadt Rostock hinaus Menschen in verschiedenen Organisationen für das Thema Einweg-Kunststoff sensibilisieren und eine Veränderung im Umgang mit diesem Umweltproblem fördern. Er organisiert dazu Workshops, Aufräumaktionen und Sensibilisierungskampagnen. Dem Hobby-Surfer liegt besonders der Schutz der Meere am Herzen, und er hat sein Projekt bereits international auf den Ostseeraum erweitert. Seine größte Motivation sind nach eigenen Angaben seine Töchter: „Jede Stunde, die ich in unsere Initiative investiere, ist ein Schritt in Richtung einer nachhaltigeren Zukunft für sie und alle kommenden Generationen.“

Die Engagement-Botschafter der Kampagne „Engagement macht stark!“ sind mit ihrem persönlichen, individuellen Einsatz motivierende Vorbilder und zeigen zugleich Möglichkeiten für freiwilliges Engage-



Samuel Drewes

Foto: BBE/Jörg Farys

ment. Durch ihre Auftritte stärken sie die öffentliche Anerkennung und Wertschätzung von bürgerschaftlichem Engagement.

Im Bundesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement (BBE) haben sich Akteur*innen aus Zivilgesellschaft, Staat und Wirtschaft zusammengeschlossen. Übergeordnetes Ziel ist es, die Bürgergesellschaft und

freiwilliges Engagement in allen Gesellschafts- und Politikbereichen nachhaltig zu fördern. Das Netzwerk versteht sich als Wissens- und Kompetenzplattform für bürgerschaftliches Engagement. Die Kampagne „Engagement macht stark!“ wird von der BBE-Geschäftsstelle geleitet.

Linktipp: plastikfreiestadt.org

Auch das war die DDR!

Stadtarchiv Rostock berichtet über kuriose Geschichten aus DDR-Zeiten

Am 3. Oktober 2024 begibt die Bundesrepublik Deutschland in Schwerin den Tag der Deutschen Einheit. Wenig beachtet im Schatten des Feiertages stehen allerdings meist die Jahre vor der Wiedervereinigung. Generationen wurden durch die Trennung Deutschlands geprägt und kannten

ihr Lebtag keinen anderen Zustand. Mehr als 40 Jahre DDR und BRD nebeneinander, 40 Jahre zwei verschiedene Welten.

In nächsten Vortrag aus der Reihe „Treffpunkt Stadtarchiv“ nehmen sich die Archivarinnen und Archivare der 40 Jahre DDR-Geschichte zwischen 1949

und 1989 in Rostock an.

Jedoch soll es dieses Mal nicht um die großen Namen gehen. Nicht um Pieck, Honecker, Mielke und all die anderen. Nein, dieses Mal soll der Blick auf das gelenkt werden, was aus dem Rahmen fiel: Eine Werft, die Kühlschränke baut, eine Autorennstrecke durch ein Wohngebiet, ein Elefant, der plötzlich größer ist als gedacht, ein sozialistischer Weihnachtsmarkt, amerikanische Jeans made in Rostock und karibischer Karneval an der Ostsee – all das gab es in diesen 40 Jahren. Anhand der Quellen aus dem Stadtarchiv sollen die alltäglichen wie unglaublichen Begebenheiten beleuchtet werden, um so zeigen zu können, wie überraschend das Leben in der DDR sein konnte.

Der Vortrag findet am 21. November ab 17 Uhr im Festsaal des Rathauses statt. Der Ein-

tritt ist frei, eine Anmeldung nicht erforderlich.

Darüber hinaus sind auch im Herbst wieder Workshops für geschichtlich Interessierte im Programm. Am 6. November bietet das Stadtarchiv für alle, die gern historische Handschriften lesen wollen, einen Einsteigerkurs zur Paläographie an. Anhand von praktischen Beispielen werden die Schriften des 19. und 20. Jahrhunderts erklärt.

Am 4. Dezember geht es im Workshop „Grundlagen der Familienforschung“ um die Suche nach den eigenen Vorfahren. Beide Workshops finden jeweils ab 13.30 Uhr im Lesesaal des Stadtarchivs statt. Die Plätze sind begrenzt, eine vorherige Anmeldung im Stadtarchiv (stadtarchiv@rostock.de oder Tel. 0381 381-1361) ist erforderlich.

Sebastian Eichler



Auf dem Rostocker Weihnachtsmarkt 1976

Foto: Arno Reder, Stadtarchiv Rostock

„Erzählbriefkästen Lichtenhagen und Groß Klein“ mit Erinnerungen an das Leben im Nordwesten

Volkshochschule zeigt Geschichten aus den Stadtteilen über mehrere Jahrzehnte

Noch bis zum 22. November ist die Ausstellung „Erzählbriefkästen Lichtenhagen und Groß Klein“ in der Volkshochschule Rostock zu sehen. Sie stellt Erinnerungen vor, die in den vergangenen zwölf Monaten zusammengetragen wurden. Dies geschah in Gesprächen mit Menschen, die in den Stadtteilen Lichtenhagen und Groß Klein lebten oder leben. Die daraus entstandenen Texte beleuchten das Ankommen und Leben im Stadtteil über mehrere Jahrzehnte hinweg. Wie war das Leben in diesen Teilen des Rostocker Nordwestens, ehe dort die DDR-Neubaugebiete entstanden? Und wie verliefen die ersten, vom Bauen geprägten Jahre dort? Wie wurden die Stadtteile geplant, wer zog in die neu entstehenden Häuser ein und mit welchen Empfindungen? Wie lässt sich das Lebensgefühl in Lichtenhagen

und in Groß Klein in den 1980er und 1990er Jahren beschreiben - und inwiefern war es damals anders als heute? Die Präsentation in der Volkshochschule führt verschiedene Ausstellungsteile zusammen. Die nächste Reisetappe der Ausstellung wird das Rostocker Rathaus sein. Die ausstel-

lungsbegleitenden Bücher sind beim Verein Stadtgespräche und auch bei Lisa Radl vom Quartiersmanagement Lichtenhagen und Wilko de Buhr vom Stadtteilmanagement Groß Klein erhältlich. Neben einer vollständigen Abschrift aller Interviews enthalten sie auch ein Grußwort der damali-

gen Bürgerschaftspräsidentin Regine Lück im Frühjahr 2024 zum gerade fertiggestellten Manuskript.

An der Ausstellung und den begleitenden Publikationen mitgewirkt haben neben dem Verein Stadtgespräche Rostock das Quartiersmanagement Lichtenhagen und das Stadtteilmanagement Groß Klein, die Interviewerin und Lektorin Anke Bülow und insgesamt mehr als 50 Menschen, die in den beiden Stadtteilen gelebt haben, leben oder maßgebliche Erinnerungen sammeln durften. Ermöglicht wurde sie auch durch eine Förderung der Deutschen Stiftung für Engagement und Ehrenamt.

Für Führungen zur Ausstellung und weitere Anfragen steht der Verein Stadtgespräche Rostock zur Verfügung.

Kontakt: redaktion@stadtgespraeche.org



Dr. Sandra Blömacher schaut sich die Ausstellung an.

Foto: Joachim Klock

Werke von Bruno Gimpel wurden dem Kulturhistorischen Museum übergeben

Zwei Werke des Künstlers Bruno Gimpel wurden kürzlich dem Kulturhistorischen Museum Rostock übergeben. Verwandte von Siegfried Bendix, der aus Rostock stammte und in den 1930er Jahren aus Deutschland fliehen musste, überreichten die Bilder. Siegfried Bendix hatte sie in

die Emigration nach England mitgenommen. Dort bewahrte und schätzte er die Bilder als Erinnerung an seine Heimat. Auf Wunsch der Verwandten, die heute in Frankreich leben, kehrten die Bilder nun nach Rostock zurück und gehen in die Sammlung des Kulturhistorischen Museums Rostock ein.



Kunsthistorikerin Dr. Susanne Knut, Judith und Jonathan Lynn sowie Museums Leiter Dr. Steffen Stuth (v.l.).Foto: Joachim Klock

Ausstellung präsentiert „Outsider-Kunst“



Bereits zur Eröffnung Anfang Oktober fand sich ein interessiertes Publikum ein.
Foto: Joachim Klock

Viel Zuspruch findet die Ausstellung „Outsider-Kunst“, die noch bis zum 29. Oktober ist im Rathausfoyer zu sehen ist. Das Genre umfasst unter diesem Sammelbegriff autodidaktische künstlerische Arbeiten, die unter anderem von Menschen mit einer psychischen Erkrankung erstellt wurden. Diese Künstler*innen

sind manchmal auch gesellschaftliche Außenseiter, etwa Insassen von Gefängnissen, aber auch gesellschaftlich Unangepasste.

Mit kreativem Schaffen können all diese Menschen ihre Gefühle ausdrücken, unbewusste Konflikte aufarbeiten und neue Lösungsansätze finden.

Tag der offenen Tür in Gundschule Reutershagen „Nordwindkinner“

Nach einem gelungenen Tag der offenen Tür im vergangenen Jahr freuen wir uns, Sie und Ihre zukünftigen Erstklässler*innen sowie alle anderen Interessierten und Ehemaligen auch in diesem

Jahr wieder persönlich in unserem Haus zu begrüßen. Am 29. Oktober von 15.30 Uhr bis 17.30 Uhr erwarten Sie in der Mathias-Thesen-Straße 17 eine Präsentation der Arbeit in unserer Schule, ein Ken-

nenlernen der Materialien für die 1. Klasse, Bastel- und Mitmachstationen für alle sowie ein Elterncafé vom Schulverein Fruenn von de Grundschul Reutershagen e.V. Weitere Informationen über un-

sere Schule finden Sie auf unserer Homepage: <http://www.grundschule-nordwindkinner.de>. Wir freuen uns auf Sie!

**Das Team der
Grundschule Reutershagen
„Nordwindkinner“**

Gesund aufwachsen im digitalen Zeitalter

1. Digitaler Fachtag am 19. November

Zu einem 1. Digitalen Fachtag „Digitale Aufmerksamkeit“ sind alle Interessenten am 19. November von 10 bis 16 Uhr in die Volkshochschule Rostock eingeladen. Im Mittelpunkt der interaktiven Vorträge und Workshops steht die Thematik „Gesund aufwachsen im digitalen Zeitalter“. Experten widmen sich Themen wie kindgerechtem Lernen im Zeitalter der Digitalisierung, den Konsequenzen für die motorische Entwicklung und der Augengesundheit. So wird Dr. Manfred Spitzer, renommierter Neurowissenschaftler und Psychiater, umfassende Einblicke in die Auswirkungen der digitalen Welt auf das Lernen und die Entwicklung von Kindern geben. Er vermittelt praxisnahe Tipps für den bewussten Umgang mit digitalen Medien. Dr. Lothar Nieber, Sportwissenschaftler in den Bereichen Trainings- und Bewegungswissenschaft, erläutert, wie wichtig körperliche Aktivität für die gesunde Entwicklung von Kindern und Jugendlichen ist. Der Vortrag bietet praktische Ansätze, um Bewegung effektiv in den Alltag zu integrieren und den digitalen Konsum gesund auszugleichen. In einem Workshop unter der Leitung von Denise von Klitzing, Augenoptikmeisterin und Funktionsoptometristin, Expertin für Augengesundheit, haben die Teilnehmenden die Möglichkeit, interaktive Strategien für digitale Achtsamkeit und medienkompetentes Aufwachsen zu erlernen. Denise von Klitzing vermittelt praxisnahe Methoden, die man direkt anwenden kann, um eine gesunde Balance zwischen digitalen Medien und realem Leben zu fördern. Für pädagogisches Personal wird die Veranstaltung als Fortbildung anerkannt. Eine Voranmeldung per E-Mail ist

notwendig, da die Platzkapazität begrenzt ist. Das Projekt LeGeR ist ein Ko-

operationsprojekt der Techniker Krankenkasse, der Hanse- und Universitätsstadt Rostock

sowie dem Institut Lernen und Leben e.V. [Linktipp: www.leger-rostock.de](http://www.leger-rostock.de)



1. LeGeR Fachtag Digitale Achtsamkeit



19. November 2024

10:00 – 16:00 Uhr

Prof. Manfred Spitzer

Gesund aufwachsen:
Kindgerecht lernen im
Zeitalter der Digitalisierung

Dr. Lothar Nieber

Konsequenzen für die
motorische Entwicklung im
Zeitalter der Digitalisierung

Denise von Klitzing

Augengesundheit in
der digitalen
Lebenswelt

x x
x x
x x

Volkshochschule
Am Kabutzenhof 20a
18057 Rostock

+ + +
Anmeldung:



www.leger-rostock.de

+ + +

Gesund aufwachsen im digitalen Zeitalter

*Anerkannt als Fachfortbildung



Volkshochschule im November

Politik, Gesellschaft, Umwelt

Psychologische Hürden für klimabewusstes Handeln - Vortrag und Diskussion

am 5. November, Dienstag, 18 bis 19.30 Uhr, 1 x 2 Kursstunden, Entgelt: frei

Führung durch das „Technikgebäude“ des Instituts für Chemie an der Universität Rostock

am 7. November, Donnerstag, 16 bis 17.30 Uhr, Ort: Albert-Einstein-Straße 27, 1 x 2 Kursstunden, Entgelt: frei

Rechtssichere Webseiten gestalten - Seminar

ab 8. November, freitags, 15 bis 18.15 Uhr, 2 x 4 Kursstunden, Entgelt: 56 Euro

Kalter Krieg, Studentische Fluchthilfe und Schritte zur Wiedervereinigung - Vortrag

am 8. November, Freitag, 17.30 bis 19.45 Uhr, 1 x 3 Kursstunden, Entgelt: 10 Euro

Optimierung von Heizung und Warmwasser - Vortrag und Beratung

am 12. November, Dienstag, 15 bis 17.15 Uhr, 1 x 3 Kursstunden, Entgelt: frei

Rechtsfragen des Alltags - Vorsorgevollmacht und Patientenverfügung - Vortrag

am 13. November, Mittwoch, 17.15 bis 18.45 Uhr, 1 x 2 Kursstunden, Entgelt: 10 Euro

Moderierter Austauschraum: „Erzähl mir von der Liebe“ - Schnupperkurs

am 14. November, Donnerstag, 19 bis 21 Uhr, 1x2 Zeitstunden, Entgelt: frei

Die wunderbare Welt der Pilze - Spätherbst- und Winterpilze - Vortrag

am 18. November, Montag, 17 bis 18.30 Uhr, 1 x 2 Kursstunden, Entgelt: 7 Euro

Führung durch das ehemalige Untersuchungsgefängnis des Ministeriums für Staatssicherheit

am 20. November, Mittwoch, 17 bis 18.30 Uhr, Ort: Dokumentations- und Gedenkstätte in der ehemaligen Stasi-Untersuchungs-Haftanstalt, 1 x 2 Kursstunden, Entgelt: frei

Gewaltfreie Kommunikation - Kurs für Fortgeschrittene

am 29. November, Freitag, 16.30 bis 19.45 Uhr, und am 30. November, Samstag, 9 bis 14 Uhr, zwei Termine, Entgelt: 60 Euro

Kultur - Gestalten

Nähen für Anfänger*innen und Fortgeschrittene - Kurs

ab 1. November, freitags, 9.30 bis 11.45 Uhr, 5 x 2 Kursstunden, Entgelt: 93 Euro

Art Journaling - Mein kreatives Tagebuch - Kurs

ab 5. November, dienstags, 17.30 bis 19 Uhr, 6 x 2 Kursstunden, Entgelt: 60 Euro

Aus Alt mach' Neu: Upcycling - Kurs

ab 7. November, donnerstags, 19 bis 21.15 Uhr, 4 x 3 Kursstunden, Entgelt: 60 Euro

Schnittmuster erstellen und gestalten - Freier Schnittkurs für Fortgeschrittene

ab 8. November, freitags, 9.30 bis 11.45 Uhr, 6 x 3 Kursstunden, Entgelt: 111,60 Euro

Portraits zeichnen - Workshop

am 11. November, Montag, 15.15 bis 19 Uhr, 1 x 5 Kursstunden, Entgelt: 22,50 Euro

Flechtsterne selbstgemacht - Workshop

am 11. November bzw. am 25. November, Montag, 16 bis 19 Uhr, 1 x 4 Kursstunden, Entgelt je Workshop: 18 Euro

Meisterstudie van Gogh: Sonnenblumen - einmaliger Acryl-Spezialkurs

am 13. November, Mittwoch, 16.30 bis 19.45 Uhr, 1 x 4 Kursstunden, Entgelt: 18 Euro

Ölmalerei (nach Bob Ross) - Workshop

am 16. November, Samstag, 9.30 bis 15 Uhr, 1 x 7 Kursstunden, Entgelt: 31,50 Euro (zzgl. 35 Euro Materialkosten)

Portraits und Figuren - Kurs

am 20. November, Montag, 16.30 bis 19.45 Uhr, 1 x 4 Kursstunden, Entgelt: 18 Euro

Autor*in werden - zwischen Traum und Wirklichkeit - Workshop

am 29. November, Freitag, 9 bis 16.30 Uhr und am 30. November, Samstag, 9 bis 16.30 Uhr, 2 x 9 Kursstunden, Entgelt: 131,40 Euro

Das ABC der Nähmaschine - Nähwerkstatt - Grundkurs

am 30. November, Samstag, 9.30 bis 12.45 Uhr und am 14. Dezember, Samstag, 9.30 bis 12.45 Uhr, 2 x 4 Kursstunden, Entgelt: 49,60 Euro

Weihnachtsmann Aquarelle - Kurs

am 30. November, Samstag, 10 bis 17 Uhr, 1 x 9 Kursstunden, Entgelt: 40,50 Euro

Gesundheit

Innere Stärke dank Resilienz - Kurs

ab 4. November, montags, 17 bis 19.15 Uhr, 3 x 3 Kursstunden, Entgelt: 54 Euro

Berufliches Selbstcoaching - schreibend innere Anteile kennenlernen und bewegen - Kurs

ab 5. November, dienstags, 18.30 bis 20 Uhr, 4 x 2 Kursstunden, Entgelt 48 Euro

Mit vier Fragen zur inneren Freiheit - The Work nach Byron Katie - Kurs

ab 6. November, mittwochs, 17 bis 18.30 Uhr, 3 x 2 Kursstunden, Entgelt: 33 Euro

Altes Wissen zum Jahreskreis - Kurs

ab 7. November, donnerstags, 17.30 bis 19 Uhr, 4 x 2 Kursstunden, Entgelt: 40 Euro

Feng-Shui - Akupunktur für meine Räume - Kurs

ab 8. November, freitags, 10.30 bis 12 Uhr, 4 x 2 Kursstunden, Entgelt: 40 Euro

Resilienz & Heilung: Achtsamkeit im Wald - Workshop

am 9. November, Samstag, 14.30 bis 16 Uhr, Ort: Schweizer Wald, neben dem Trihotel, Tessiner Str., 1 x 2 Kursstunden, Entgelt: 12 Euro

Wechseljahre - Tanz der Hormone - Workshop

am 12. November, Dienstag, 16.30 bis 18 Uhr, 1 x 2 Kursstunden, Entgelt: 11 Euro

Die Kunst des miteinander Sprechens - Kurs

ab 12. November, dienstags und Donnerstag, 17 bis 19.15 Uhr, 3 x 3 Kursstunden, Entgelt: 54 Euro

Lebenselement Wasser - die unterschätzte Flüssigkeit - Workshop

am 14. November, Donnerstag, 17.30 bis 19 Uhr, 1 x 2 Kursstunden, Entgelt: 10 Euro

Lachyoga für Ältere - fit, froh und gesund - Workshop

am 15. November, Freitag, 14 bis 15.30 Uhr, 1 x 2 Kursstunden, Entgelt: 11 Euro

Lachyoga - eine fröhliche Gesundheitsfürsorge - Workshop

am 16. November, Samstag, 9.30 bis 12.30 Uhr, 1 x 4 Kursstunden, Entgelt: 22 Euro

Leichte Mobilisationsübungen für Körper, Geist & Seele - Workshop (für Senior*innen)

am 16. November, Samstag, 10 bis 11.30 Uhr, 1 x 2 Kursstunden, Entgelt: 12 Euro

Hula-Hoop - Workshop

am 16. November, Samstag, 10 bis 12.15 Uhr oder 13 bis 15.15 Uhr, je 1 x 3 Kursstunden, Entgelt: jeweils 19,50 Euro

Hochsensibilität - Workshop

ab 19. November, dienstags, 17 bis 19.15 Uhr, 2 x 3 Kursstunden, Entgelt: 33 Euro

Gestärkt durch den Winter - Kochkurs

am 20. November, Mittwoch, 17.30 bis 19.45 Uhr, Ort: Lehrküche, Innerstädtisches Gymnasium, Goethestr., 1 x 3 Kursstunden, Entgelt: 27 Euro

Kleine Wunder - Cupcakes rund ums Jahr - Workshop

am 27. November, Mittwoch, 17.30 bis 19.45 Uhr, Ort: Lehrküche, Innerstädtisches Gymnasium, Goethestr., 1 x 3 Kursstunden, Entgelt: 27 Euro

Entspannung kompakt - welche Entspannungstechnik passt zu mir? - Workshop

am 30. November, Samstag, 9 bis 15.45 Uhr, 1 x 9 Kursstunden, Entgelt: 40,50 Euro

Atemtechniken - Kurs

am 30. November, Samstag, 9 bis 12.45 Uhr, 1 x 5 Kursstunden, Entgelt: 22,50 Euro

Glückskurs

am 30. November, Samstag, 9.30 bis 14.45 Uhr, 1 x 7 Kursstunden, Entgelt: 35 Euro

Berufliches Selbstcoaching – schreibend innere Anteile kennenlernen und bewegen – Kurs am 30. November, Samstag, 10 bis 13.45 Uhr, 1 x 5 Kursstunden, Entgelt: 27,50 Euro

Sprachen

Prüfungstraining telc A1 – Kurs am 11. November, Montag, und am 14. November, Donnerstag, 17.15 bis 20.30 Uhr, 2 x 4 Kursstunden, Entgelt: 48 Euro

Arbeit und Beruf

Excel 2019 - Professionelle Techniken - Aufbaukurs Intensiv (Vorkenntnisse erforderlich) ab 4. November, Montag bis Mittwoch, 8 bis

16.30 Uhr, 3 x 10 Kursstunden, Entgelt: 150 Euro

Einführung in die Welt des Smartphones – Kurs ab 13. November, mittwochs, 13 bis 17 Uhr, 2 x 5 Kursstunden, Entgelt: 50 Euro

Rhetorik und Gesprächstechnik – Intensivkurs ab 15. November, freitags, 17 bis 21.15 Uhr, und samstags, 9.30 bis 16 Uhr, vier Termine Entgelt: 130 Euro

Meine Kompetenzen im Blick – Wie erkenne ich meine beruflichen Stärken – Kurs am 20. November, Mittwoch, 17.30 bis 19 Uhr, 1 x 2 Kursstunden, Entgelt: frei

Schulabschlüsse

Berufsreife – Abschluss 2025 – 4 Abende/Woche – Kurs montags bis donnerstags, 17 bis 21.20 Uhr, Entgelt: frei

Mittlere Reife – Abschluss 2026 (A) – 4 Abende/Woche – Kurs montags bis donnerstags, 17 bis 21.20 Uhr, Entgelt: frei

Mittlere Reife – Abschluss 2025 (B) – 4 Abende/Woche – Kurs montags bis donnerstags, 17 bis 21.20 Uhr, Entgelt: frei

Mittlere Reife – Abschluss 2025 (D) – 3 Abende/Woche – Kurs montags, dienstags und donnerstags, 8 bis 14.45 Uhr, Entgelt: frei

Sofern kein anderer Ort angegeben ist, finden die Veranstaltungen in der Volkshochschule Rostock, Am Kabutzenhof 20a, statt.

Anmeldung und weitere Informationen:
per Telefon: 0381 381-4300
per E-Mail an: vhs@rostock.de
oder im Internet unter:
www.vhs-hro.de
Auf der Webseite www.vhs-hro.de sind weitere Kurse zu finden. Das Angebot wird stetig erweitert.

Öffentliche Bekanntmachungen

im Internet unter www.rostock.de/bekanntmachungen

Im Zeitraum vom 18. September bis 15. Oktober 2024 sind im Internet unter der Adresse www.rostock.de/bekanntmachungen folgende Veröffentlichungen erfolgt:

- Ausliegen einer Mitteilung für Herrn Abdul Sakhizadah, geboren am 27.07.1988 (15.10.2024)
- Ausliegen einer Mitteilung für Herrn Andras Seres, geboren am 10.06.1973 (15.10.2024)
- Verlust eines Dienstausweises (11.10.2024)
- Verlust eines Dienstausweises (11.10.2024)
- Offenlegung der Niederschrift über den Grenztermin (Antrags-Nr. 224560-01) - Flurbezirk IV Tschaikowskistraße (11.10.2024)
- Ausliegen einer Mitteilung für Herrn Sergio Luiz Pereira, geboren am 15.07.1960 (10.10.2024)
- Umweltverträglichkeitsprüfung Bau einer neuen Fernwärmeleitung vom Petridamm, über die Rövershäger Chaussee, auf dem Verbindungsweg bis zum Anschlusspunkt An der Herrenwiese (04.10.2024)
- Ausliegen einer Mitteilung für Herrn Heiko Mießner, geboren am 21.02.1975 (04.10.2024)
- Genehmigung der 18. Änderung des Flächennutzungsplans der Hanse- und Universitätsstadt Rostock – Ausweisung einer Gemischten Baufläche an der Warnow – (01.10.2024)
- Satzung über Bebauungsplan Nr. 15.MU.204 „Warnow-Quartier, Dierkower Damm“ (01.10.2024)
- Anmeldung der Schulanfängerinnen und Schulanfänger für das Schuljahr 2025/26 (27.09.2024)
- Jahresabschluss zum 31.12.2023 des Eigenbetriebes „Klinikum Südstadt Rostock“ der Hanse- und Universitätsstadt Rostock (27.09.2024)

- Information des grundzuständigen Messstellenbetreibers gemäß § 37 Abs. 2 Messstellenbetriebsgesetz (MsbG) (27.09.2024)
- Jahresabschluss zum 31. Dezember 2023 der Gesellschaft für Wirtschafts- und Technologieförderung Rostock mbH (25.09.2024)
- Satzung über Bebauungsplan Nr. 09.SO.156.1 „Erweiterung Landhotel Rittmeister“ (24.09.2024)
- Erhaltungssatzung der Hanse- und Universitätsstadt Rostock für das Gebiet „Warnemünde Stadterweiterungen des 19. Jahrhunderts“ (24.09.2024)
- Erhaltungssatzung der Hanse- und Universitätsstadt Rostock für das Gebiet „Warnemünde Gartenstraße“ (24.09.2024)
- Erhaltungssatzung der Hanse- und Universitätsstadt Rostock für das Gebiet „Warnemünde Stadterweiterungen um 1900“ (24.09.2024)
- Erhaltungssatzung der Hanse- und Universitätsstadt Rostock für das Gebiet „Warnemünde Kurparkviertel“ (24.09.2024)
- Erhaltungssatzung der Hanse- und Universitätsstadt Rostock für das Gebiet „Warnemünde Historischer Ortskern“ (24.09.2024)
- Erhaltungssatzung der Hanse- und Universitätsstadt Rostock für das Gebiet „Warnemünde Parkstraße Seestraße Seepromenade Strandweg“ (24.09.2024)
- Erhaltungssatzung der Hanse- und Universitätsstadt Rostock für das Gebiet „Warnemünde Siedlungen des 20. Jahrhunderts“ (24.09.2024)
- Ausliegen einer Mitteilung für Herrn Maik Holzendorf, geboren am 29.10.1991 (18.09.2024)



Mitteilungsblatt der
Hanse- und Universitätsstadt
Rostock

Herausgeberin: Hanse- und Universitätsstadt Rostock, Die Oberbürgermeisterin
Presse- und Informationsstelle, Neuer Markt 1, 18055 Rostock, Telefon 381-1417, Fax 381-9130, presse@rostock.de, www.staedtischer-anzeiger.de

Verantwortlich: Ulrich Kunze

Redaktion: Kerstin Kanaa (Leitung), Josefine Rosse

Layout und Druck: LINUS WITTICH Medien KG
Röbeler Straße 9, 17209 Sietow, Telefon 039931/57 90, Fax 039931/5 79-30
E-Mail: info@wittich-sietow.de, www.wittich.de

Auflage: 6.000 Exemplare, **Erscheinung:** monatlich

Bezugsmöglichkeiten:

Der Städtische Anzeiger ist kostenlos als Downloadlink-Newsletter nach vorheriger Anmeldung unter www.staedtischer-anzeiger.de zu beziehen. Druckexemplare liegen im Rathaus, Neuer Markt 1, sowie in den Ortsämtern zur kostenlosen Mitnahme aus. Nachfragen zu kostenpflichtigem Einzelbezug und Abonnement sind über die Linus Wittich Medien KG, Röbeler Straße 9, 17209 Sietow, Tel.: 039931 57-30, E-Mail: info@wittich-sietow.de, erhältlich. Änderungen werden vorher angekündigt. Redaktionsschluss ist eine Woche vorher. Die Redaktion behält sich das Recht der auszugsweisen Wiedergabe von Zuschriften vor. Veröffentlichungen müssen nicht mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen. Für unaufgefordert eingesandte Manuskripte, Bilder, Grafiken übernimmt der Verlag keine Gewähr.



LINUS WITTICH
Lokal informiert. Druck. Internet. Mobil.

Sitzungskalender November 2024

(Stand: 15. Oktober 2024)

Dienstag, 5. November 2024

16 Uhr
Jugendhilfeausschuss
Bürgerschaftssaal, Rathaus,
Neuer Markt 1
17 Uhr
Bau- und Liegenschaftsausschuss
Beratungsraum E 31, Haus des Bauens
und der Umwelt, Holbeinplatz 14
18.30 Uhr
Ortsbeirat Schmarl
Haus 12, Am Schmarler Bach 1
18.30 Uhr
Ortsbeirates Brinckmansdorf
Kath. Alten- und Pflegeheim
St. Franziskus, Rudolf-Tarnow-Straße 12
18.30 Uhr
Ortsbeirat Dierkow-Ost, Dierkow-West
Galerie Musikgymnasium Käthe Kollwitz,
Heinrich-Tessenow-Straße 47

Donnerstag, 7. November 2024

16 Uhr
Bürgerschaft
Bürgerschaftssaal, Rathaus,
Neuer Markt 1

Dienstag, 12. November 2024

18.30 Uhr
Konstituierende Sitzung des
Ortsbeirates Seebad Warnemünde,
Seebad Diedrichshagen
Cafeteria im Bildungs- und Konferenz-
zentrum, Friedrich-Barnewitz-Straße 5
18.30 Uhr
Ortsbeirat Reutershagen
Veranstaltungsraum 1.25,
Rostocker Freizeitzentrum,
Kuphalstraße 77
18.30 Uhr
Konstituierende Sitzung des
Ortsbeirates Evershagen
Mehrgenerationenhaus Evershagen,
Maxim-Gorki-Straße 52
18.30 Uhr
Konstituierende Sitzung des
Ortsbeirates Dierkow-Neu
Beratungsraum im Stadtteil- und Be-
gegnungszentrum Dierkow,
Kurt-Schumacher-Ring 160

Mittwoch, 13. November 2024

17 Uhr
Klinikausschuss
Sitzungsort noch offen.
17 Uhr
Konstituierende Sitzung des
Ortsbeirates Seebad Markgrafenheide,
Seebad Hohe Düne, Hinrichshagen,
Wiethagen, Torfbrücke
Heidehaus Markgrafenheide,
Warnemünder Straße 3
19 Uhr
Ortsbeirat Stadtmitte

Rathaus, Neuer Markt 1

Donnerstag, 14. November 2024

17 Uhr
Stadtentwicklungs- und
Umweltausschusses
Beratungsraum 1a/b, Rathausanbau,
Neuer Markt 1
17.30 Uhr
Konstituierende Sitzung des
Ortsbeirates Südstadt
Stadtteil- und Begegnungszentrum
„Heizhaus“, Tychsenstraße 22
18 Uhr
Konstituierende Sitzung des
Ortsbeirates Lütten Klein
Mehrgenerationenhaus,
Danziger Straße 45 d
18.30 Uhr
Konstituierende Sitzung des
Ortsbeirates Schmarl
Haus 12, Am Schmarler Bach 1

Dienstag, 19. November 2024

17 Uhr
Personalausschusses
Beratungsraum 2, Rathaus,
Neuer Markt 1
18.30 Uhr
Konstituierende Sitzung des
Ortsbeirates Groß Klein
Beratungsraum im SBZ Börgerhus,
Gerüstbauerring 27
18.30 Uhr
Konstituierende Sitzung des
Ortsbeirates Toitenwinkel
Beratungsraum im Ortsamt Ost,
Jawaharlal-Nehru-Straße 33
18.30 Uhr
Ortsbeirat Hansaviertel
Beratungsraum E 31, Haus des Bauens
und der Umwelt, Holbeinplatz 14
19 Uhr
Ortsbeirat Biestow
Beratungsraum im Stadtamt,
Charles-Darwin-Ring 6

Mittwoch, 20. November 2024

17 Uhr
Wirtschafts- und Vergabeausschuss
Beratungsraum 2, Rathaus,
Neuer Markt 1
17 Uhr
Tourismusausschuss
Sitzungsort noch offen.
17 Uhr
KOE-Ausschuss
Beratungsraum 3.11, Ulmenstraße 44
17 Uhr
Sozialausschuss
Bürgerschaftssaal, Rathaus,
Neuer Markt 1
17 Uhr



Die Schlange am Rathaus.

Foto: Presse- und Informationsstelle

Rechnungsprüfungsausschuss
Beratungsraum 210, Rathaus,
Neuer Markt 1

Donnerstag, 21. November 2024

17 Uhr
Finanz- und Beteiligungsausschusses
Beratungsraum 2.11, Haus I,
St.-Georg-Straße 109
17 Uhr
Kulturausschuss
Sitzungsort noch offen.

Dienstag, 26. November 2024

17 Uhr
Hauptausschuss
Bürgerschaftssaal, Rathaus,
Neuer Markt 1
18.30 Uhr
Konstituierende Sitzung des
Ortsbeirates Lichtenhagen
Kolping Initiative Lichtenhagen,
Eutiner Straße 20
18.30 Uhr
Konstituierende Sitzung des
Ortsbeirates Gehlsdorf, Hinrichsdorf,
Krummendorf, Nienhagen, Peez,
Stuthof, Jürgeshof
Speisesaal Michaelwerk, Evangelische
Stiftung Michaelshof, Fährstraße 25

Mittwoch, 27. November 2024

17 Uhr
Bildungs- und Sportausschuss
Beratungsraum 2, Rathaus,
Neuer Markt 1
17 Uhr
Bürgerservice-Ausschuss
Sitzungsort noch offen.
19 Uhr
Ortsbeirat Kröpeliner-Tor-Vorstadt
Seminarraum in der Mensa Ulme,
Ulmenstraße 45

Donnerstag, 28. November 2024

17 Uhr
Stadtentwicklungs- und
Umweltausschuss
Beratungsraum 1a/b, Rathausanbau,
Neuer Markt 1

Die Sitzungen sind überwiegend öffentlich, eventuell ist jedoch aus Platzgründen eine vorherige Anmeldung erforderlich. Bitte informieren Sie sich dazu und zu möglicherweise aktuell geänderten Zeiten und Orten der Sitzungen, zu Tagesordnungen und öffentlichen Sitzungsvorlagen unter www.rostock.de/ksd.